

ermogen wird, der dann in der Hauptsache als Realcredit Verwendung finden dürfte. Daher erklärt sich auch die Bestimmung über die Berechtigung des Agrarkreditinstituts, denselben zu kaufen und zu verkaufen. Die Bestimmung über die Berechtigung, Darlehen aufzunehmen, ist darauf zurückzuführen, daß man mit der Verwendung von Geldern rechnet, die auf dem Konto der Reparationsagenten bei der Reichsbank auflaufen.

Die nähere Regelung des Realcredits ist wie folgt vorgehen: Die Landwirtschaftliche Zentralbank stellt zur Beschaffung von Auslandskrediten verzinsliche Schuldverschreibungen auf den Inhaber bis zum achtfachen Betrag ihres Kapitals mit Genehmigung der Reichsregierung aus. Diese Schuldverschreibungen müssen durch Pfandbriefe oder durch Hypotheken gedeckt sein. Die Hypotheken müssen mindestens den Anforderungen des Bankgesetzes entsprechen. Durch die Weiterleitung ergibt sich eine Deckung an drei Stellen.

Ueber den Reingewinn, soweit er nicht für die Erhöhung des Kapitals in Frage kommt, heißt es in dem Entwurf, daß die Verwendung der Genehmigung der Reichsregierung bedarf. Weiter darf er nur für landwirtschaftliche Zwecke verwandt werden.

Den armen Agrariern muß eben geholfen werden. Sie haben durch Krieg und Inflation allzujehr gelitten. Die Arbeiter, Angestellten und Beamten aber schwimmen im Fett. Genau so wie die kleinen Gewerbetreibenden und der ganze Mittelstand. So denkt die Rechtslosregierung und handelt danach.

Der Kampf um Preußen.

In dem Kampfe gegen die Republik und die Republikaner sowie ihre Organisationen ist der deutschnationale Presse jedes Mittel der Verleumdung und Entstellung recht. Erst in diesen Tagen haben wir anlässlich des Reichsbanner-tages wieder Gelegenheit gehabt, auf die geradezu niederträchtige Art deutschnationaler Verdrehungen hinzuweisen.

Mit den gleichen Mitteln wird auch der Kampf um die Macht in Preußen geführt. Täglich versuchen die Deutschnationalen mit neuen Lügen in die augenblickliche preußische Koalition eine Breiße zu schlagen. Die „Deutsche Tageszeitung“ zeichnet sich hierbei ganz besonders aus. Am Dienstagabend veröffentlicht sie z. B. eine Entschließung des „Rheinischen Bauern-Bereins“ unter dem besonders auffälligen Titel: „Die Zentrumsbauern gegen den Linkskurs“. In dieser Entschließung wird den rebellierenden Abgeordneten des preußischen Zentrums das Vertrauen und der Dank für ihre bisherige Haltung ausgesprochen.

Die Gemeinheit der „Deutschen Tageszeitung“ liegt nun darin, daß sie ihren Lesern den „Rheinischen Bauern-Berein“ als eine Zentrumorganisation schildert. Das ist der Sinn des von ihr benutzten Titels „Die Zentrumsbauern gegen den Linkskurs“. Tatsächlich ist der „Rheinische Bauern-Berein“ eine reine Verursorgungsorganisation, die mit dem Zentrum als politischer Partei nichts zu tun hat und deren Anhang mindestens zu 60 Prozent aus Deutschnationalen besteht. Das weiß die „Deutsche Tageszeitung“ genau so gut wie wir. Wenn sie trotzdem die Unverfrorenheit aufbringt, den „Rheinischen Bauern-Berein“ als Zentrumorganisation hinzustellen, dann zeigt das nur, mit welcher erbärmlichen Mitteln die Deutschnationalen den Kampf um die Macht in Preußen führen.

Die deutschnationalen Fälschungen sind um so niederträchtiger, als die Verfälscher genau wissen, mit welchen Schwierigkeiten das Zentrum in seinen eigenen Reihen kämpft. Die „Rheinische Volkswacht“, das offizielle Kölner Zentrumorgan, wendet sich daher am Mittwochabend mit großer Schärfe gegen die rheinischen landwirtschaftlichen Zentrumsfreie, die die Politik der beiden Zentrumstreben Voerars und Papen unterstützen. Das Blatt gibt zu, daß die Vertimmung in der Zentrumspartei so tiefgehend ist, daß offen von Spaltungsabsichten und von einem Anschluß an die Bayerische Volkspartei ge-

sprochen werde. Weiter wird nicht bestritten, daß bereits vor einiger Zeit Verhandlungen zwischen landwirtschaftlichen Kreisen des rheinischen Zentrums und der Bayerischen Volkspartei stattgefunden haben. Das Blatt schreibt dann: „Eine Frage können wir zum Schluß nicht unterdrücken: Weshalb haben die hier in Frage kommenden Landwirte nicht bereits in den Jahren 1922, 1923 und 1924, also in einer Zeit, als das Amt des preußischen Ministerpräsidenten und mehrere Ministerposten mit Sozialdemokraten besetzt waren und die Deutsche Volkspartei mit dem Zentrum im Preußenkabinett vertreten war, diesen Zustand für unmöglich gehalten?“

Rutister-Untersuchung im Preußischen Landtag.

Im Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtags zur Aufklärung der Kreditgeschäfte der Staatsbank wurde am Mittwoch zunächst General A. v. Libonius, Aufsichtsrat und Berater im Michael-Konzern, über das Schiedsrichteramt vernommen, das seinerzeit die beiden Direktoren der Preußischen Staatsbank, Helwig und Rütke, ausgeübt haben. Der Hauptgläubiger in dem zu schließenden Streitfall war die Privat- und Handelsbank des Michael-Konzerns. Das Schiedsgericht durch Angeordnete der Staatsbank schlug Rutister vor. Während aber vor dem Schiedsgericht ist, befindet der Zeuge, von einer Honorierung der Schiedsrichter nicht die Rede gewesen. Aber jeder, der im Wirtschaftsleben steht, weiß, daß Schiedsgerichte honoriert werden, und zwar verhältnismäßig hoch. Nach dem Schiedsgericht beauftragte Michael mich, die Frage der Schiedsrichtergebühren zu regeln. Ich wies die Herren Helwig und Rütke, die eine Forderung nicht stellen wollten, darauf hin, daß die Gebühren berechnigt seien; sie möchten den Präsidenten fragen. Die Staatsbank war also mit einem Honorar einverstanden. Ich habe dann Herrn Michael den Satz von 20000 Mark für jeden Herrn vorgelegt. Bei dem recht hohen Objekt hätten sich bei genauer Ausrechnung ungefähr

36000 Mark Gebühren

ergeben, da es in Berlin üblich ist, in solchen Fällen den Schiedsrichter die zwei- bis dreifachen Gebühren eines Anwalts in der Verurteilung zu zahlen.

Vors. Leidig: Haben die Herren nicht Bedenken wegen der Höhe des Honorars geäußert?

Zeuge von Libonius: Herr Rütke meinte wohl, das sei doch sehr viel. Er sagte das so, als wenn man einer Dame schöne Blumen schenkt und sie meint dann, das wäre doch zu hochbar.

Vors.: Aber sie nimmt sie doch.

Zeuge: Jawohl. (Weiterlekt.)

Auf die Frage, ob dem Zeugen nicht bekannt war, daß die Herren Rütke und Helwig einen entscheidenden Einfluß auf die Kreditgewährung hatten, erklärt der Zeuge von Libonius, für Michael hätten die Kredite der Staatsbank in jener Zeit gar keine Rolle gespielt. Die Honorierung der beiden Herren sei auch deswegen nicht besonders auffällig, weil in der Inflationszeit, wo die Beamten unmöglich mit ihrem karglichen Gehalt auskommen konnten, die Ministerien und Behörden selbst verfuhrten, man solle jetzt im Gegensatz zu der Uebung der Vorkriegszeit den Beamten keine Schwierigkeiten bei der Uebernahme von Nebenberufen machen.

Darauf kam die

Wohnungsangelegenheit des Herrn Barmat

zur Erörterung. Darüber lag dem Ausschuß ein schriftlicher Bericht des Oberpräsidenten vor, den ein Oberregierungsrat Krüger angefertigt hatte. Dieser Bericht stellt die Angelegenheit sehr abfällig dar. Um so interessanter waren die Verhandlungen des Stadtschreibers Thieme über die Anfertigung des Berichts, wodurch der Ausschuß und die Öffentlichkeit Einblick bekamen in die Art und Weise, wie von rechtsstehender Seite mit Hilfe gefügiger Beamter in „Barmat-Skandal“ gemacht wird. Denn der Zeuge jagte aus, daß er von dem Oberregierungsrat in jeder Weise beeinflusst

worden sei beim Zustandekommen des Berichts. Der Oberregierungsrat habe ihm bei seiner Vernehmung auf dem Oberpräsidium zunächst erklärt, er, Thieme, sei doch ein gewöhnlicher Beamter. Dann aber, als die Aussagen nicht so ungünstig für Barmat und die jüdischen Beamten ausfielen, als er wohl erwartet hatte, habe der Regierungsrat erregt und gereizt davon gesprochen, Thieme hätte ein Disziplinarverfahren zu erwarten. Auch das Protokoll der Aussage habe Regierungsrat Krüger zunächst so abgefaßt, daß er, der Zeuge, jaß gegen jeden Satz protestieren mußte.

In der Nachmittagsung wurde zunächst der stellvertretende Direktor am Wohnungsamt Charlottenburg, Saurat Threde, vernommen. Es habe sich, so sagt dieser Zeuge aus, bei dem Falle Herr Barmat, um die

Zahlung eines Kauflorenzschusses

gehandelt. Es wurde ein Kauflorenzschußschein des Zentralwohnungsamts vorgelegt, auf dem auch der Vermerk

stand: „Für eine Kauflorenzschußwohnung“. Daher konnte ein vorläufiger Wohnungsbescheid erteilt werden. Mit Stadtrat Girch hat der Zeuge über die Ablösungssumme für die übertragene Wohnung gesprochen. Er, der Zeuge, habe 10000 Mark vorgelegt. Girch habe aber gefagt, die Leute haben Geld, Sie können noch mehr fordern. Daher wurden 12000 Mark festgesetzt. Der Vertreter Barmats suchte aber von der Summe etwas abzuhandeln; schließlich wurden 8000 Mark angefeht. Damit war der Fall Barmat erledigt wie jeder andre Fall.

Abg. Deenberg (Dt.-nall.): Wie erklären Sie sich, daß Barmat ohne Erfüllung der erforderlichen Unterlagen in die Wohnung eingezogen ist?

Zeuge: Gätte ich das gewußt, so hätte ich die Wohnung beschlagnahmt, wie dies in anderen Fällen auch geschehen ist.

Auf eine Frage des Abg. Sadt (Soz.) befuudete der Zeuge, daß die übliche Ablösungssumme pro Zimmer 1000 Mark betrug, später, bei Verschlechterung der geschäftlichen Lage, ging man auf 500 Mark zurück. Die Summe von 8000 Mark für vier Zimmer war etwas Außer gewöhnliches.

Der nächste Zeuge, Oberregierungsrat Krüger, früher beim Oberpräsidium, suchte die von dem Zeugen Thieme beanstandete Art und Weise des Zustandekommens des Berichts so harmlos wie möglich hinzustellen. Er habe die Sache ganz nüchtern und objektiv als Beamter erledigt. Wenn Herr Thieme etwas einzubringen hätte, so hätte er seine Unterschrift verweigern können und müssen. Die Vernehmung habe sich durchaus in normalen Grenzen bewegt.

Zeuge Direktor Gaumeß befuudete noch, daß zunächst grundfänglich 1200 Mark pro Raum gefordert wurden, daß man aber auf 1000, schließlich auf 500, ja auf 400 Mark zurückgegangen sei.

Da der Vorsitzende Leidig zum Geschäftsordnungsausschuß abgerufen wird, übernimmt Abg. Deenberg (Dt.-nall.), dem der Ausschuß vor kurzem das Vertrauen entzogen hatte, als stellvertretender Vorsitzender den Vorsitz.

Abg. Baentgen (Soz.) beantragt Vertagung.

Der Antrag wird jedoch mit 12 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Für Vertagung stimmen die Sozialdemokraten und ein Teil des Zentrums. Dagegen stimmen auch die Demokraten. Die meisten sozialdemokratischen Ausschußmitglieder verlassen den Sitzungssaal.

Der darauf als Zeuge vernommene Stadtschreiber Blauer befundete, der Vermerk „auf Anordnung“ sei bei der Bearbeitung von Wohnungsangelegenheiten recht häufig vorgekommen.

Abg. Leidig (Sp.) übernimmt den Vorsitz wieder und die Sozialdemokraten nehmen ihre Plätze wieder ein.

Direktor Wild (Zentralamt für Wohnungswesen) berichte: Im Falle Barmat lag gar keine Veranlassung zur Abweisung vor, da es sich einmal nur um einen Wohnungsbescheidungs-schein für eine Kauflorenzschußwohnung handelte, und da andererseits Empfehlungsschreiben von der Staatsbank, dem Minister Höfle sowie dem Abg. Lange-Segermann vorgelegten.

Um 1/25 Uhr wurde die Fortsetzung der Verhandlung auf Montag 1 Uhr nachmittags vertagt.

Offizialverteidiger im „Simek“-Prozess.

Am zwölften Verhandlungstag beginnt die Verhandlung um 10 Uhr unter außerordentlichem Andrang des Publikums und der Presse. Der Vorsitzende verliest zunächst die Angaben der vom Gericht gestellten Offizialverteidiger. Außer den Rechtsanwälten Goldstein und Schumacher, welche schon anwesend waren, sind die Rechtsanwälte Drechsler, Mitschke, Niederler und Blume zugegen. Goldstein geht auf das geübte Vorkommen ein und bittet, feststellen zu lassen, daß Rechtsanwalt Samter vor dem Eingreifen der Polizei

freiwillig den Saal verlassen wollte.

Der Vorsitzende verliest weiterhin das Protokoll über die Aussagen des Szon vor dem Untersuchungsrichter, wobei dieser bemerkt, daß er jede Aussage zu diesem Protokoll verweigere. Plötzlich ruft der Angeklagte Hallup: Herr Präsident, mir kommt heute das Brechen an.“ Die Verhandlung wird hierauf unterbrochen. Später wird die Verlesung fortgesetzt, in deren Verlauf der Vorsitzende den Angeklagten Szon fragt, ob der bei diesem Geständnis erwähnte Nebelhuhn mit Dienert und der bekannte Helmut mit Sobolewski identisch sei, worauf Szon die Antwort verweigert.

Vors.: Verziehen Sie denn, was ich Ihnen vorlese? Die Frage bleibt jedoch unbeantwortet.

Rechtsanwalt Neumann: Wollen Sie mir auch keine Antwort auf meine Frage geben? Szon: Nein.

Nachdem das Protokoll verlesen ist, zieht sich der Gerichtshof zurück, um zu beraten, ob ein Geständnis, welches Frage ab gegeben hat, verlesen werden soll. Nachdem der Gerichtshof den Saal wieder beiritt, wird der Berichterstatter des Staatsanwaltschafts beauftragt, das Protokoll zu verlesen.

Voegel: Ich möchte erklären, daß ich, solange mein Verteidiger nicht anwesend ist, da er sein Mandat nicht niedergelegt hat, jede Auskunft zum Protokoll verweigere. Darauf findet die

Kleines Feuilleton.

Konzerte.

Die Magdeburger Volkshalle veranstaltete in der Stahmschmied einen Liebesabend, dessen Programm Räthe Gedel und Gerhard Heilichs bestritten. Der erste Teil des Abends war Peter Cornelius zum Andenken gewidmet. Von diesen wurden Querte und die Quartettlieder gesungen, im zweiten Teile Lieder von Chopin, Schubert und Raff. In der zweiten. Bei dem Ende der Kunst heider Vortragenden war von besonderem Interesse, daß sie den Eigenheiten der Komponisten gerecht werden würden. Besonders bei Cornelius muß das zu dessen Kenntnis bei beiden Sängern schon zur Geltung kam. Das Programm wurde mit großem Beifall aufgenommen und eingeleitet zur Wiederholung gewünscht. Professor Kraußmann lag am Flügel.

Hitzel von Ritter gab in der Stadtmusik einen Paganini-Abend. Sowie bewährtes Geigenpiel und fürwahr ein Gedel und Gerhard Heilichs bestritten. Der erste Teil des Abends war Peter Cornelius zum Andenken gewidmet. Von diesen wurden Querte und die Quartettlieder gesungen, im zweiten Teile Lieder von Chopin, Schubert und Raff. In der zweiten. Bei dem Ende der Kunst heider Vortragenden war von besonderem Interesse, daß sie den Eigenheiten der Komponisten gerecht werden würden. Besonders bei Cornelius muß das zu dessen Kenntnis bei beiden Sängern schon zur Geltung kam. Das Programm wurde mit großem Beifall aufgenommen und eingeleitet zur Wiederholung gewünscht. Professor Kraußmann lag am Flügel.

Man sollte meinen, daß man heute heilige Kunstschätze die Gelegenheiten, etwas Interessantes zu hören, nicht übersehen lassen. Aber selbst von den Geigenkonzerten waren nur ein paar abgelebte alte Herren anzutreffen, sonst aber glücklicherweise ein recht lustiges und lebhaftes Publikum. Der Künstler lag, um den Abend würdig einzuleiten, seine beherzten Worte über Chopin und Joad der Kapuze eine Solo-Sonate von Bach vorzutragen. Auch für den Teil auf Streichinstrumenten wird es interessant sein, eine kleine Miniatur der berühmtesten Werke einiger Komponisten zu hören. Die 9. Sonate war eine Ausdehnung von Klüben und Humen, ein fliegendes Schloß mit einer Schärfe in der Ausführung. Die 11. Sonate trug

das sogenannte Teufelsgelächter mit Solo, die 19. ein Gespräch zwischen der E-Saite und den tiefen Saiten, eine Liebeszene, die 20. eine Rondo auf der A-Saite mit Orgelpunkt auf der D-Saite, die 21. ein wunderbares, ganz schlicht gehaltenes Adagio, eine Studie in Sexten. Jeder Geiger wird ohne weiteres erkennen, daß der belehrende Inhalt des Programms zur vollkommenen Reife des Unterrichts befehrt und daß der Geigerwettbewerb nicht nur blendendes Virtuositentum zeigte, sondern auch die Erziehung zum Künstler kultiviert, der die Kunst als Herzensbedürfnis betrachtet. Hoffen wir, daß Hitzel von Ritter den Abend wiederholt.

Die Frauen der Romantik.

Laf froh beim Zug uns ewige Uniden' jehören, Wo Reize loden, endlich sie versuchen!

Das Wort Friedrich Schlegels kennzeichnen das Schicksal der romantischen Dichtersfrauen, die vor 100 Jahren in Deutschland herrschte. Eine Anzahl edler und reizvoller Frauen, meist jüngerer Jahre, gehörten dem Berliner Kreis und gelebten ein Leben, das sich mit dem Leben jener Poeten, die sich mit ihrem Schaffen zum Teil ins Mittelalter zurückzogen. Diese romantischen Dichter waren in ihrer Lebensführung durchaus keine Kahlköpfe, die den Geistern der Romantik keine neue aufgefunden hätten; im Gegenteil, sie würdigen ihr geistiges Schaffen mit ernstlichen Bemühen. Von den Frauen, die durch den Verkehr mit jenen großen Dichtern erlangt haben, behielten vor allem fünf Namen Geltung: Karoline Michaelis, Dorothea Vent, Pauline Wiesel, Henriette Herz und die bekannteste und geistig hochstehende von ihnen, Rachel Levin.

Karoline Michaelis, die Witwe des Pöppelns Wöhrer als Hausfrau, wurde wegen ihrer Schönheit, Anmut und geistigen Kultur sehr verehrt. August Wilhelm von Schlegel hatte sich in Jena mit dieser geistreichen Professorin verheiratet. Schon während seiner Göttinger Studienjahre hatte er Karoline kennen gelernt, und obwohl diese auch eine Forderung ein äußerst bewegtes Leben geführt hatte, ja sogar Mutter eines unehelichen Kindes geworden war, hatte sich Schlegel doch nicht davon abhalten lassen, sie zu seiner lebenslangen Frau zu machen. Die Zeitgenossen zeigten sich besonders über diese Frau. Während Schiller sie stets nur „eine Schöne“ oder „das Ideal“ rühmte, schätzte sie junger

Schwager Friedrich Schlegel mit ganzer Seele für sie. In seinen Briefen spricht er fortwährend von ihren „füßelnden Lippen“, „geistvollen Mienen“ und der „Rust“ auf ihrem Gesicht. Nach einer zehn-jährigen Ehe mit Wilhelm Schlegel ließ sich Karoline von diesem in aller Gemütslichkeit scheiden und reichte ihre Hand dem jungen Philosophen Schelling, dem Vater des Mannes, der später als Staatsanwalt gegen Ferdinand Schöller aufgetreten ist. Schelling hatte einst ihre Tochter aus erster Ehe, Auguste Wöhrer, geliebt und, da diese früh starb, mit der Mutter lange Zeit gemeinsam um seine wertvolle Frau gemauert. Aus dieser gemeinsamen Trauer wurde nun eine gemeinsame Liebe, und der junge Philosoph machte die Frau seines Freundes zu seiner Gattin, ohne daß das fröhenhafte-lige Verhalten der beiden zu Schlegel auch nur im entferntesten getrübt worden wäre.

Das Urbild der Schlegelischen „Luzinde“ war Dorothea (Drendel) Vent, die Tochter Moses Mendelssohns. Sie ließ sich mit dem Bankier Vent verheiraten, aber in dieser Ehe geistig völlig unbefriedigt blieb. Im Jahre 1795 ließ sie sich scheiden und lebte in freier Ehe mit Friedrich Schlegel, der damals Privatdozent in Jena war. Schlegel war äußerst glücklich. „In ihren Armen habe ich meine Jugend gefunden, und ich kann sie gar nicht mehr aus meinem Leben wegdenken“, schrieb er in einem Briefe an einen Verwandten.

Einen andern jüngerer Freund und jüngerer Liebhaber zog Pauline Wiesel in dem bekannten Pariser Kreis Louis Ferdinand in den Kreis der Romantiker. Pauline war die Tochter des Geheimrats César und mit dem Kriegsgenossen als die schönste und leidenschaftlichste unter den Frauen der Romantik. Die freie Liebe, außerhalb ihrer Ehe, nahm sie als ein „unberührtliches Kennzeichen“ in Anspruch. Der später bei Saalfeld gefallene Prinz liebt diese Frau mit der ganzen Blut seines jungen Herzens. In einem Briefe an sie heißt es: „Du kennst ja die Wunder unserer Liebe und so, wie wir im Reiche der Wollust tranken, taten es auch wir.“ Doch ganz befriedigt schien Louis Ferdinand nicht mit ihr zu sein, denn in einem Briefe an die geistreiche Rachel heißt es: „Ich habe bisweilen gehofft, die Reliquien von Pauline jüngerer Karoline zu retten; meine heftige zärtliche Liebe sollte sie Herz erweichen, die Ideen des Guten und Schönen beleben.“ Unter dem Prinzen konnten sich noch einige andre Geister ihrer Kunst, z. B. Alexander von Humboldt, der

Radiodienst der Volkstimme.

Verlesung hat, welche Aufschluss gibt über die Tätigkeit der Terrorgruppen sowie über seine Eignung als Kontrollkommissar. Offiziell verteidigter Richter: Der Angeklagte Boege ist nicht in der Lage, der Verhandlung zu folgen.

Die Verhandlung wird daraufhin wiederum unterbrochen. Die beiden anwesenden ärztlichen Sachverständigen werden vom Vorsitzenden beauftragt, festzustellen, ob Boege weiterhin fähig sei, der Verhandlung beizuwohnen.

Medizinalrat Thiele erklärt nach der Pause, daß der Angeklagte Boege nach seinem Gutachten vernunftfähig sei. Medizinalrat Schütz bestätigt das. Die Verlesung des Protokolls wird hierauf fortgesetzt. Anschließend wird Medizinalrat Thiele nachträglich vereidigt.

Vorl.: Wir kommen nun zur Vernehmung des Angeklagten Mörsner. Mörsner: Ich verweigere jede Aussage. Vorl.: Wer will denn von den Angeklagten Aussagen? Darauf erheben sich die Angeklagten Diener, König und Neumann, welche durch Goldstein und Schimichen verteidigt werden. Der Gerichtshof zieht sich zurück, um zu beraten, wie der Prozeß weitergeführt werden soll. Er verkündet nach kurzer Zeit, daß er beschloffen habe, den Prozeß fortzuführen, wie ursprünglich beschloffen worden ist. Es wird sodann der Angeklagte Mörsner vernommen, indem der Vorsitzende das von diesem vor dem Untersuchungsrichter abgegebene Protokoll vorliest, da derselbe jay

weigert, irgendwelche Angaben zu machen. Einige Fragen des Vorsitzenden werden nicht beantwortet. Nach der Verlesung beruft A. A. Fiedler verschiedene Widersprüche aufzuklären. Das ist ihm jedoch nicht möglich, da der Angeklagte Mörsner keine Antwort gibt. Nach der Mittagspause fragt der Vorsitzende Lehnisse: „Wollen Sie eine Erklärung abgeben?“ Der Angeklagte Lehnisse äußert sich, daß er sich weigert, irgendwelche Angaben zu machen, da der ihm geistliche Offizialverteidiger über den ganzen Sachverhalt gar nicht informiert sein könne.

Vorl.: Sie wollen also keine Aussagen machen? Lehnisse: Nein. Der Vorsitzende verliest hierauf die Personalien des Angeklagten und im Anschluß daran dessen Aussage vor dem Untersuchungsrichter, aus der hervorgeht, daß Lehnisse nicht vorbehaftet ist und in der Gewerkschaft längere Zeit als Vertrauensmann tätig war. Es kommt ferner eine belastende Aussage des Königs zur Verlesung, in der dieser angegeben hat, Lehnisse hätte von der geplanten Ermordung des Weibel gewußt. Das wird von dem Angeklagten König widerrufen. Neumann gibt ebenfalls zu, daß Lehnisse von diesem Fall nichts gewußt habe. Der Widerspruch kann jedoch nicht geklärt werden, da Lehnisse die Aussage verweigert.

Vorl.: Frau Lehnisse, wollen Sie Angaben machen? Frau Lehnisse: Solange mein Verteidiger nicht da ist, mache ich keine Aussagen. Der Vorsitzende verliest hierauf die Personalien der Frau Lehnisse und dann die Aussage vor dem Untersuchungsrichter. Aus dieser geht hervor, daß sich die Angeklagte seit 1919 politisch betätigt, zuerst bei der Sozialdemokratie, später beim Spartakusbund und zuletzt bei der kommunistischen Partei gewesen ist. Wegen unerlaubter Flugblattverbreitung ist sie 1919 bereits bestraft.

Die Verteidiger bitten, die Verhandlung zu schließen. Dieser Bitte wird vom Gerichtshof stattgegeben. Die Verhandlung soll am Donnerstag früh 9 Uhr fortgesetzt werden — auch dann, wenn die Wahlverteidiger nicht erscheinen.

Unberühmtheiten gegen die toten Bergarbeiter.

Der Stinnes-Konzern hielt am Mittwoch im Siemenshaus in Berlin seine Ordentliche Generalversammlung ab. Ehe auf das Geschäftliche eingegangen wurde, nahm man Gelegenheit, der Opfer auf Zeche „Minister Stein“ zu gedenken, die zum Stinnes-Konzern gehört. In der Generalversammlung der Gelsenkirchener Bergwerks-A.G. war es Herr Dr. Arthur Salomonson, Rechtsanwalt a. D. und Bankier, der Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft und der Norddeutschen Bank, Mitglied des Zentralausschusses der Reichsbank, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gelsenkirchener Bergwerks-A.G. und anderer Erwerbsgesellschaften, sowie Mitglied von 37 Aktiengesellschaften, der das Wort zur Erklärung des Unglücks auf Zeche „Minister Stein“ ergriff.

Den Anwesenden, die auch nur ein wenig Ahnung von bergmännischen Dingen hatten, blieb vor Staunen der Atem aus, als sie die Rede des 37fachen Aufsichtsratsmitglieds hörten. Salomonson führte nämlich aus, daß auf „Minister Stein“ „alle überhaupt denkbaren Vorichtsmaßnahmen getroffen gewesen wären“, dann erklärte er das Unglück „durch reglementswidriges Verhalten der Belegschaft“. Ebenfalls in seinen Briefen die rührendsten Liebesbetreibungen zu Füßen gelegt hat.

Daß es den Prinzen Louis Ferdinand auch noch zu Mache I. der Frau Barnhagens, hingeg, ist kein Wunder, denn schon die beiden Schlegel hatten die „unwürdigen Vorstellungen von Weibertugenden“ gründlich zerstört, und wie hätte dies auch bei dem leidenschaftlichen Charakter Louis Ferdinands anders sein können? Von der „jüdischen Welle“ zog es ihn zu der „lieben Meinen“, der Rachel. Der jugendliche Schwelger büßte noch in jungem Alter 1806 bei Saalfeld unter den Streichen französischer Kürassiere sein Leben ein.

Die französisch-deutsche Handelsdelegation. + Paris, 26. Februar. Die für Mittwoch nachmittag angelegt gewesene Sitzung der französisch-deutschen Handelsdelegation ist auf Donnerstag vertagt worden. Man hofft, daß der Meinungsaustrausch zwischen den beiden Delegationen in diesen Tagen dahin führen wird, die Grundlinien für einen vorläufigen Vertrag auf die Dauer von 10 Monaten sowie für den endgültigen Handelsvertrag zu finden.

Die Waren aus Frankreich. + Paris, 26. Februar. Die französische Ausfuhr nach Deutschland hat sich für Januar auf 564 Millionen Franken gegenüber 146 Millionen im Januar 1924 belaufen, so daß die Zunahme 281 Prozent beträgt. Dieses Ergebnis ist durch die außergewöhnlichen Warenfendungen verursacht worden, die wegen des am 10. Januar erfolgten Außerkräftretens des durch den Friedensvertrag vorgesehenen Vorrechts die deutsche Grenze passiert haben. Die französische Einfuhr aus Deutschland belief sich im Januar auf 137 Millionen Franken gegen 116 Millionen im Jahre 1924.

Fesseln gegen den Aufstieg? + London, 26. Februar. Das Kabinett Baldwin hat am Mittwoch einen Ausschuss eingesetzt, der prüfen soll, ob gesetzliche Bestimmungen erlassen werden können, durch die die Mitglieder der englischen Gewerkschaften von der Verpflichtung befreit werden, Beiträge für die politische Arbeiterpartei zu entrichten. Dem Ausschuss der Regierung gehören u. a. an der Arbeitsminister, der Minister des Innern, der Kriegsminister, der Wohlfahrtsminister, der Generalsekretär der konservativen Partei und Lord Birkenhead. Die Konservativen haben auch schon einen Gesetzentwurf zur Hand, der den Gewerkschaften verbietet, Beiträge für politische Zwecke zu erheben.

Selbst eingekleidete kapitalistische Interessenvertreter waren vor Staunen sprachlos und Herr Brandi, Bergassessor und Leiter der Zeche „Minister Stein“ sah sich gezwungen, die falschen und unwarhen Angaben Salomonsons richtigzustellen. Er widerlegte dessen Ausführungen durch den Hinweis, daß es sich um einen „Anachronismus“ gehandelt habe und das Unglück durch Leichtsinn der Belegschaft nicht erklärt werden kann. Es ist nicht unsere Aufgabe, heute den wahren Ursachen des Unglücks, die wir zum Teil in dem wieder in Mode gekommenen Antreibersystem sehen, nachzuforschen. Wir begnügen uns mit der Wiedergabe des Vorfalles aus einer Generalversammlung des Stinnes-Konzerns, die nicht für den genannten Konzern, sondern für den ganzen heutigen deutschen Kapitalismus kennzeichnend ist.

Aus dem weiteren Verlauf der drei Generalversammlungen des Stinnes-Konzerns ist noch mitzuteilen, daß die Verwaltung des Konzerns die Ruhrgeleider als durchaus rechtmäßig gegeben, aber als unzureichend erklärt, da es dem Konzern, der sich wieder frisch im Aufkauf der deutschen Industrie betätigt, an den Geldmitteln fehlt, um der ausländischen Konkurrenz die Spitze zu bieten. Vielleicht kann das der Kumpel in Rheinland und Westfalen als eine Meinungsäußerung der Stinnes-Konzernverwaltung dahin auffassen, daß es nach ihrer Ansicht notwendig ist, die Arbeitszeit weiter zu verlängern und die Löhne wiederum zu kürzen, um auf dem Auslandsmarkt wieder wettbewerbsfähig zu werden.

Die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse werden in der Volksstimme in sozialistischem Sinne behandelt. Es darf gelagt werden, daß sie immer ein sicherer Wegweiser in den schweren Kämpfen und Wirrnissen untrutz Zeit war. In seiner Zeitung wird das Wohl der Gesamtheit, das Wohl der Familie so unerhöchtes vertreten, wie in der Volksstimme; darf deshalb in keinem Arbeiterheim die Volksstimme!

Notizen.

Was ist ein Vertrauensantrag? Der Geschäftsordnungs-ausschuss des Preussischen Landtags beschäftigte sich am Mittwoch u. a. auch mit der vom Verlesertrakt aufgeworfenen Frage, ob klare Bestimmungen in der Geschäftsordnung darüber notwendig sind, was ein Vertrauens- und ein Mißtrauensantrag ist. Der Ausschuss beschloß, dem Landtag die Aufnahme der Bestimmung in der Geschäftsordnung zu empfehlen: „Der Antrag auf Entziehung des Vertrauens muß folgenden Wortlaut haben: Der Landtag entzieht dem Staatsminister (dem Minister — Amtsbezeichnung und Namen —) das Vertrauen.“ Ueber die Art der Befundung des Vertrauens gemäß Artikel 57 der Verfassung erklärte sich der Ausschuss für nicht zuständig und empfiehlt, die Frage dem Verfassungsausschuss zu überweisen.

Am Mittwoch Ministerpräsidentenwahl. Der Letztjahres-ausschuss des Preussischen Landtags ist auf Montag den 2. März, nachmittags 4 Uhr, einberufen worden. Eine Vollsitzung des Preussischen Landtags findet erst am 3. März statt. Am 4. März soll die Neuwahl des Preussischen Ministerpräsidenten erfolgen. Richters Nachfolger. Als stellvertretender Leiter des Polizeipräsidiums Berlin ist kommissarisch der Landrat des Kreises Rosenburg in Westpreußen, Dr. Friedensburg, der der Demokratischen Partei angehört, berufen worden. Er wird sein Amt in den nächsten Tagen antreten. Der gegenwärtige stellvertretende Berliner Polizeipräsident, Oberregierungsrat Dr. Röll, soll ein anderes wichtiges Polizeipräsidium erhalten.

Vertagte Botschafterkonferenz. + Paris, 26. Februar. Die für Freitag angelegt gewesene Sitzung der Botschafterkonferenz ist auf Montag vertagt worden, da das interalliierte Militärkomitee in Versailles sein Gutachten zum Kontrollbericht nicht vor Sonnabend oder Sonntag erstatten wird.

Das russisch-japanische Abkommen ratifiziert. + London, 26. Februar. Am Mittwoch nachmittags wurde in Tokio das Protokoll über das russisch-japanische Abkommen vom Prinzregenten ratifiziert. Der Austausch des Vertrags findet am Donnerstag statt. Die Verträge treten damit in Kraft und die diplomatischen Beziehungen werden sofort aufgenommen.

Bestattung eines Fasziennopfers. + Nizza, 26. Februar. Die Beerdigung des von Nationalisten erschossenen sozialdemokratischen Arbeiters Massak gestaltete sich zu einer riesigen sozialdemokratischen Demonstration. An dem Trauerzug nahmen über 50 000 Personen teil. Die Nizzaer Arbeiterschaft hat durch ihren Nischenaufmarsch gezeigt, daß sie nicht gewillt ist, sich von Fasziisten terrorisieren zu lassen.

Die Unternehmer suchen Dumme. + Essen, 26. Februar. Der Metallarbeiterverband hat die in dem Schiedsgericht für die Metallindustrie (nordwestliche Gruppe, welche die Betriebe von Herne bis Düsseldorf umfaßt) vorgelegene Lohnreglung angenommen. Ueber die Arbeitszeitfrage finden im Reichsarbeitsministerium in Berlin weitere Verhandlungen statt. Die Unternehmer der Metallindustrie treten jetzt an die Betriebsräte heran und fordern sie auf, eine Erklärung dahin zu unterschreiben, daß der Betriebsrat des Werkes sich mit der 10stündigen Arbeitszeit einverstanden erkläre. Mit dieser Unterschrift glauben sie die in Berlin stattfindenden Verhandlungen über die Arbeitszeit zu beeinflussen. Es ist selbstverständlich, daß die freigeorganisierten Betriebsratsmitglieder eine solche Zustimmung mit Entrüstung zurückweisen.

Verzögerung der Aufwertungsentwürfe. Die Reichsregierung hatte die Fertigstellung der Gesetzentwürfe über die Aufwertung für Mitte dieser Woche in Aussicht gestellt. Diese Zusage geht nicht in Erfüllung. Offiziell wird darüber mitgeteilt, daß die notwendigen Besprechungen mit Parteivertretern durch die Vertagung des Reichstags unterbrochen worden seien und erst Anfang nächster Woche wieder aufgenommen werden würden. Die Regierung werde sofort nach Abschluß der Besprechungen die Gesetzentwürfe den gesetzgebenden Körperschaften zuleiten. — Die Besprechungen mit Parteivertretern werden natürlich nur vorgeschätzt.

Kommunistenprozess in Schlesien. Am Mittwoch begann in Weichen vor dem erweiterten Schöffengericht ein Prozess gegen 33 Kommunisten wegen Geheimbündelei, Bildung von proletarischen Hundertschaften, Diebstahl von Waffen und Schleicherei. 91 Zeugen sind geladen. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses beantragte der Anklagevertreter Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatsinteressen. Diefem Antrag wurde stattgegeben.

Deutsch-russische Wirtschaftsverhandlungen. Die deutsche Delegation zur Führung der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen ist unter Leitung des Ministerialdirektors a. D. von Roerner am 24. Februar nach Moskau abgereist. Die Verhandlungen sollen, wie deutscherseits gewünscht wird, bis Ostern abgeschlossen werden.

Berufung im Auer-Prozeß. Die im Beleidigungsprozess Auer gegen Winter, Kämpfer und Langmeier beurteilte drei Verklagten gegen das Urteil (insgesamt 14 000 Mark Geldstrafe) Berufung eingelegt. Ein Reurteil ist noch nicht angelegt.

Geängstigten für die württembergischen Kommunisten. Im württembergischen Kommunistenprozess wurde vor dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofs in Leipzig am Mittwoch folgendes Urteil gefällt: Landtagsab ordneter Haller 2 Jahre, Baum und mehrere Ullrichs 2 Jahre, Fernmechander Salon 1 Jahr 6 Monate Gefängnis; Zimmermann W. De. Glasbläser, Hinfelner, Glasbläser Kaub und Bahard der Voerner je 1 Jahr, Glasbläser Sigwart 9 Monate Gefängnis. Allen Anwesenden werden 4 bis 9 Monate und eine gleichfalls verhängte Geldstrafe von 100 bis 150 Mark auf die Unteruchungshaft angerechnet.

Kampf gegen die Vereitigung des Mieterschutzes in Oesterreich. Am Mittwoch trat der Sonderausschuss des Rationalrats zur Beratung des christlichsozialen Antrags auf Abschaffung des Mieterschutzes wieder zusammen. Aber es kam auch diesmal noch nicht zur Konstituierung des Ausschusses, da der sozialdemokratische Abg ordneter Lentner von 5 bis 7 Uhr zur Geschäftsordnung sprach. De nächste Sitzung dürf ont Donnerstag stat finden und zu dem gleichen Ergebnis führen, da die sozialdemokratischen Ausschussmitglieder in ihrer Obstruktion vorjahren werden.

Depeschen.

Einheitsfront der Gewerkschaften. + London, 26. Februar. Mitteilungen zufolge wurde der erste Schritt in der Bildung einer großen mächtigen Gewerkschafts-Allianz, die 2 1/2 Millionen Arbeiter umfaßt, g ltern vom nationalen Vollzugs-ausschuss des britischen Bergarbeiter-Verbandes getan. Der Sekretär des Vollzugs-ausschusses, Cook, wurde angewiesen, in London nächste Woche Zusammenkünfte zwischen den Vollzugs-ausschüssen der Bergarbeiter und denen des Nationalen Verbandes der Eisenbahner und des Verbandes der Lokomotivmaschinen und Heizer, des Verminaten Maschinenver ande, de Bran portarbeiter-Union vor e der Nat on der Transportarbeiter-Verbandes zu vereinbaren, um gegenseitige Aktionen im Falle künftiger Kopen zu koordinieren.

Goldhücker. + Paris, 26. Februar. Die französische Regierung hat beschloffen, eine Mission nach Guayana zu schicken, um dort nach Goldgruben zu suchen. Man nimmt an, daß es möglich sein werde, jährlich für etwa 12 Millionen Franken Gold zu fördern.

Schnupfenepidemie. + Budapest, 26. Februar. Die Schnupfenepidemie nimmt weiter zu. Bisher sind bereits dreieißig Schulen geschlossen worden. Die ungewöhnliche Krankheit brüdt auch die hiesigen Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Sie beruht auf Fieber von 38 bis 39 Grad, harten Schnupfen und Ermatung. Bisher ist kein Todesfall zu verzeichnen.

Schiff in Not. + Paris, 26. Februar. Die Rettungsboote des Hafens von La Rochelle haben im Verlaufe des Dienstags vergebens dem in Seenot befindlichen Schiff Christianias Hudo Hilfe zu leisten versucht. Ein Rettungsboot, das gestern vormittag den Hafen verließ, kehrte und von der aus 10 Mann bestehenden Besatzung konnten nur 3 Mann das Land erreichen. Von dem Schiff sind bis jetzt 18 Mann gerettet, darunter der Kapitän. Behn Mann sind noch an Bord.

Beachten Sie bitte
unsere 8 Schaufenster
und 10 Schaukasten

Geöffnet ohne Unterbrechung
bis 7 Uhr abends



Des enormen Andranges wegen bitten wir nochmals, die Vormittagsstunden zu Ihren Einkäufen zu benutzen; besonders empfiehlt sich dies

Freitag und Sonnabend!

Noch einige Beispiele aus unserer Riesenauswahl!

- 8 Stüd feinste Toilettenseife 95
- 3 Stüd große Badeife 95
- 1 Flasche Eau de Cologne 95
- 1 Zerstäuber mit Gummiball 95
- 1 Schwammkorb und 1 Haarbürste 95
- 1 Kaffergarnitur, Kaff., Pinjel, Spiegel 95
- 1 Bürstengarnitur im Karton 95
- 1 Flasche Franzbranntwein od. Wagram 95

1 Paar Damenstrümpfe, Doppelsohle und Hochferse in echt Waid, Seidenflor, Seidengriff, Kunstseide, mit feinen Fehlern 95

- 1 Federhalter-Etui, Leder 95
- 1 Hutjack mit Lederriemen 95
- 1 Hosierröhre 95
- 1 Zettler f. Papier- u. Hartgeld, Leder 95
- 1 Würfelbecher, Leder 95
- 1 Stoff-Einkaufstasche 95
- 1 Handtasche, zum Ausführen 95
- 1 Einkaufstasche mit Etui 95

1 Paar Kavalierröden, nur mod. Karos und Streifen 95

- 1 Pfund Epitzkuchen oder 1 Pfund gefüllte Baiseln 95
- 2 Pfund Kakao, garantiert rein 95
- 1 Pfund gebrannte Mandeln oder 1 Pfund Theaterkougelt 95
- 3 Tafeln Milch-Schokolade à 100 g . 95
- 5 Tafeln Speise-Schokolade à 100 g . 95
- 3 Tafeln Hagelauß-Vollmilch-Schokolade à 100 g 95

- 1 Paar Gummihosenträger 95
- 1 moderner Selbstbinder 95
- 3 moderne Strickbinder 95
- 3 weiche Stragen, weiß oder gestreift 95
- 1 Konditor- oder Kochmütze 95

1 Wanderstock oder 1 Paar Wanderstüben 95

- 1 Sportmütze für Herren 95
- 1 Meter Kleidervelours, beste Qualität 95
- 1 Meter Wollseiden, viele Farben 95

1 Meter doppeltbreiter Kleiderstoff, schwarz/weiß kariert 95

- 1 Meter Kinderhöschen 95
- 1 Meter Hauskleiderstoff, Halbvolle 95
- 6 oder 4 St. Kinderhöschen m. Vohllaum 95
- 6 Stüd Watte-Hohlfäustücher f. Damen 95
- 12 St. Watte-Hohlfäustücher m. farb. Bordelkante 95

6 Stüd buntebedruckte Herrenmüder, besonders billig 95

- 3 oder 4 Stüd bunte Herrenmüder . 95
- 3 Stüd Spitzenmüder, Weichentwurf . 95

1 Nummerhülle, gestreift od. gefl. 95

- 12 Schreibhefte und 1 Diarium 95
- 3 Nn. Küchenreife u. 1 Groß-Reißnagel 95
- 1 Quartblock, 100 Bl. f. u. 100 Umschl. 95
- 12 Stenogrammblock à 40 Blatt 95
- 6 Rollen feinstes Butterbrotpapier . 95

1 Romanbuch beider Schriftsteller, gebunden oder broschiert 95

- 1 Notenalbum „Operette und Tanz“ „See und Land“ 95
- 1 Wanderröden, gestreift, mit Kermel 95

2 Dsd. Hygienebinden 95

- 2 Stüd. Kullmündeln 95
- 2 Stüd. Gummihinterlagen 95
- 2 gestr. Höschen oder 2 Fädelchen 95
- 1 Garnitur: Fädelchen, Lätzch., Armbänder 95

1 R. Pantoffel mit Spaltlederjohle 95

- 1 Paar Schuhpanzer 95
- 1 R. Hallen-Turnschuhe, mit Gummisole, f. Kinder, Damen u. Herren 95

- 100 Gr. Strumpfwolle, schwarz u. grau 95
- 100 Gr. Rockbaumwolle, braun und grau 95
- 50-Gr.-Lage Hauschild-Gästelgarn . . . 95

- 5 Knäuel Zephyrwolle, in bunten Farben 95
- 1 schwarzes Ripstiften, vorgezeichnet . 95
- 1 graues Rückenstiften für Wollstickerie . 95
- 1 weißes Ripstiften mit Bajazzozeichnungen 95
- 1 Klammerhülle, vorgezeichnet 95
- 8 Tafelentwürfe, vorgezeichnet 95
- 1 große Springform 95

1 Universalsieb, mit 3 Siebeinlagen 95

1 Königstudenform, 1 Garnierspritze zusammen 95

- 1 großer Vorstehen 95
- 1 Kofhaa-Handfeger 95

1 Schrubber mit Slei, 1 Schrubbürste, 1 Waschbürste und 1 Handwaschbürste zusammen 95

- 1 Waichleine „Moo“, 20 Meter 95
- 1 großes Tablett, Buche poliert 95

1 Reibe, 1 Kartoffelstampfer, 1 Gewürzreibe, 1 Schneeschläger, 1 Kaffeefieb und 1 Topfreiniger, zusammen 95

- 1 Salatbesteck 95
- 1 Aluminium-Schmortopf, 18 cm 95
- 1 Aluminium-Milchkoher 95
- 1 Aluminium-Konfol mit Maß 95
- 1 Alum.-Edelhalter für 8 Deckel 95
- 1 weißes Emaille-Nachtgeschirr 95
- 1 Sab, 4 Stüd, Glaschalen 95
- 1 große Glaschale auf Fuß 95
- 10 Glaskompositeller, zusammen 95
- 1 Schneeferbice, 3 teilig 95
- 1 Küchenlampe, komplett 95



Früh sät man Mohn!
Aus gut mährischer Sorten: Blau, Weiß, Schwarz, offene oder geschlossene Köpfe für ein- und Großhandl. Senden Sie Pfrunde mit Angabe der Anbaufläche und Sorte.
Gehr. Fricke, Dehlmühle, Eilsleben (Bezirk Magdeburg)
Telephon 457.

Eleo. Comm. Magg.
Lohnver. m. m. 100. für 30 Stk. zu vert. **Wassmann**
Lüneburger Straße 38.
H. Greben-
schmalz
Pfund 1.20 Mark.
Kuhfahl,
Breitengasse 5.

Lederausschnitt
Holzpanzern und Hölzer
sowie sämtliche Artikel für die Schuhmacher- und Pantoffel-Fabrikation
Gustav Arnold & Söhne
Lederhandlung und Holzpanzernfabrik,
Halberstädter Straße 110 b.

Nur Qualitäts-Markenräder!

85 - 105 - 135
Fabrik liefert 3 Jahre Garantie.
z Zahlungserleichterung
B. Pabst
Fahrräder, Musikinstrumente
Magdeburg, Berliner Str. 16
Reichs-anner-Marsch
Schwarz-Rot-Gold.

Geschäfts-eröffnung.
Meiner verehrten Kundenschaft von Magdeburg zur geistlichen Kenntnisnahme, daß ich am Freitag den 27. Februar in der Berliner Straße 19 eine
Rind- u. Schweinefleischerei
eröffne. Mein Bestreben wird es sein, der verehrten Kundenschaft nur das Beste zu angemessenen Preisen zu liefern.
Sachachtungsboll
Dito Seitz, Fleischermeister.

Ein großer Posten gute und frische Fettbücklinge eingetroffen, die wir ab heute sehr billig verkaufen:
10. Fettbücklinge 23
Pfund nur 20
Frische Altmärker Landeier . Stüd 12
Apfelsinen frische Ware . . Stüd 10 und 6
Waren-Verein
G. m. b. H.

Schönebeck. Lebensmittel
Preiswert und gut tanzen Sie bei mir.
Obst- und Gemüse-Konserve,
Hälbentwürfe, getrocknete Früchte
Spirituosen (so reich: Qualitätswaren):
Echter Kornbrenner Nr. 279, alter Korn Nr. 250,
Brennt. Bräu Nr. 240, Weisbe Nr. 240,
Eier 100, die die Not- u. d. Weisbeine,
Apf. Most zum Jan. Nr. 200, prima Rotwein
vom Jahr 1907 Nr. 240
Zigaretten - Zigaretten - Tabak
Willi Krummel, Bad-Elmener Straße 12.
Schönebeck
Sohlenleder - im -
Zuschnitt
sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel
tanzen Sie bei
Paul Aitwater, Lederhandlung
Schönebeck, Breiter Weg 3.
Freibank Sangermünde.
Freitag, 27. Febr., von nachmitt. 1 Uhr an
Fleischverkauf ohne Marken.

Der Prozeß des Reichspräsidenten
bearbeitet von **Karl Brammer**
mit juristischen Gutachten von **Wieslawski v. Daber**, Reichsjustizminister a. D., **Prof. Dr. Rabbrugh**, Reichs-Justizminister a. D., **Eugen Schiffer**, **Prof. Dr. Singpetmer** u. a.
gebunden 4.00 Mark
Buchhandlung Voltsstimme, Große Münzstraße 3.

Zur Konfirmation!
Konfirmand- u. Prüfungs-Anzüge 42.00 35.00 20.50
Herren-Anzüge 55.00 45.00 38.00 38.50 28.00
Herren-Frühjahrs- u. Gummimäntel 35.00 45.00 19.75
(von den einfachsten bis zum elegantesten)
Herren-Rosen gestreift und Greesch 9.50 8.50 7.50 5.75 4.50
Knaben-Anzüge 15.00 11.00 9.00 7.95
Stoffe in großer Auswahl!
Zu Arbeitskleidung tanzen Sie bei mir stets das Beste.
Bestätigen Sie bitte meine Fenster.
J. Sorger
Halberstädter Str. 121b. Jakobstr. 3.

Geisler vor Gericht.

Um die Wahrheitsliebe des Abgeordneten Geisler und die Taktiken der gelben Gewerkschaften drehte sich eine Verleumdungsklage, die das Amtsgericht Berlin Mitte beschaffte.

Der Beklagte trat in dem geistigen Terrain im vollen Umfange den Wahrheitsbeweis an. Es waren zahlreiche Abgeordnete und Gewerkschaftsführer geladen worden.

Der Abgeordnete Thiel erörterte dann eingehend die Vorgänge, die zum Austritt des Abgeordneten Geisler aus der Fraktion der Deutschen Volkspartei geführt haben.

Der Kläger Geisler beantragte demgegenüber den Reichstagsabgeordneten Johann Wolf zu vernehmen, der aus seiner früheren Tätigkeit in der christlichen Bewegung bekannt werde.

Der Angeklagte Zimmermann beantragte, einen Vertreter der Hirsch-Dunderschen Gewerkschaft darüber zu vernehmen, daß solche Gaunereien in der ganzen Gewerkschaftsbewegung noch nie dagewesen seien.

Mehrere Gewerkschaftsvertreter bekundeten sodann, daß in verfechter Form von den gelben Verbänden Unterstützungen durch Unternehmer angenommen worden seien.

Schriftleiter Georg Borchardt von der Hirsch-Dunderschen Gewerkschaft bekundete, daß bei allen Organisationen, die eine Ehre dazwischen setzen, sich Gewerkschaft zu nennen, Praktiken wie sie von den gelben Verbänden angewendet worden wären, nie gebilligt wurden.

Sonditus Richter behauptete, daß die Gelder von Nichtarbeitnehmern lediglich aus väterländischem Interesse gegeben wurden, und daß die gelben Verbände dadurch nicht in eine Abhängigkeit von den Unternehmern gerieten.

Nachdem die Parteivertreter längere Reden gehalten hatten, kam das Amtsgericht zu einer Freisprechung sowohl des Angeklagten Zimmermann als auch des Widerbeklagten Geisler.



Ruth Fischer bei der „Reinigung“.

Vor einiger Zeit veröffentlichten wir einen Brief des kommunistischen Parteisekretärs Ernst Graul, der den Führern der kommunistischen Partei in Rheinland und Westfalen Betrug, Unterschlagung, Diebstahl usw. vorwarf.

Diese Verächtung entsprach nicht den Tatsachen. Der Brief registriert, und die Anklagen Grauls sind zu Recht erfolgt. Deshalb große Enttäuschung in der kommunistischen Partei, die ihre Opfer verlangte.

Sinweg mit den Unterminierern, die durch Sabotage, Verbreitung von Unwahrheiten die Partei von innen zu untergraben suchen.

Das war denklich. Wer mit der Korruption und dem Sumpfe nicht zufrieden ist, der fliegt. Allen voran floh denn auch Ernst Graul, der geglaubt hatte, durch seine falsche Verächtung sich und seine Parteistellung zu halten.

So wird bei den Kommunisten „gereinigt“. Und was die wilde Ruth im Ruhrgebiet nicht schafft, wird das aus

Die Kosten wurden zu zwei Dritteln dem Privatkläger und Widerbeklagten Geisler, zu einem Drittel dem Angeklagten und Widerkläger auferlegt.

Die adligen Grundstückspekulanten.

Der Ausschuss des Preussischen Landtags zur Untersuchung der Kreditgeschäfte der Landespfandbriefanstalt setzte am Mittwoch die Vernehmung des Geheimrats Mehring fort.

250 000 Mark an Zikewitz ohne Sicherheiten ausgezahlt worden sei.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden Leinert beschloß der Ausschuss, den Direktor der Stettiner Sparkasse und den Berliner Stadtrat Schmidt als Zeugen zu laden, um größere Klarheit zu erhalten.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Zikewitz hat erwähnt, er würde eine Landbank-Hypothek bekommen; hat der Zeuge Mehring irgendwelche greifbaren Dinge über diese Hypothek gesehen oder wenigstens Aufschlüsse darüber gehört?

Mehring: Nein, ich habe nur von Herrn Zikewitz darüber gehört. Auf weitere Fragen erklärt Mehring, daß der ehemalige Direktor der Landespfandbriefanstalt Lüders, der die Verhandlungen mit der Stettiner Kasse geführt und das Geld an Zikewitz ausgezahlt hat, als Vertrauensmann der Anstalt in den Vorstand der Zikewitz-Ehdorf-Gesellschaften gegangen sei.

Abg. Meyer (Solingen, Soz.): Sind die Wechsel, die als Deckung für das Darlehen gegeben wurden, alle gut?

vier Wechsel in Höhe von 4 1/2 Millionen Mark gegeben worden. Von diesen vier Wechseln ist wahrscheinlich nur einer gut, nämlich derjenige, der auf den Namen Zikewitz lautet.

Moskau angemeldete Scharfrichterkollegium von drei Ausgewählten besorgen. Die Weltrevolution marschiert also.

Vom Kommunistenführer zur Heilsarmee

Aus Darmstadt wird uns geschrieben:

Der Zeitgenosse, auf den die Fülle der politischen Sensationen einströmt, soll sich eigentlich über nichts mehr wundern können. Er ist an die Kampfmethoden der Rechten ebenso gewöhnt wie an das kommunistische Tollhause-treiben, ja selbst die Tscheka-Tragikomödie kann ihr kaum noch in besonderes Erstaunen versetzen.

Er war es auch gewesen, der nach dem sogenannten Darmstädter Kirchenputz (als die erregten Marktbesucher Körbe mit Wucherpreis-Kirchen umgeworfen hatten) in einer Versammlung im Mathildenhörsaal durch seine wilde Rede, in der alle besonnenen Arbeitervertreter als „elende Verräter“ bezeichnet wurden, die Gemüter so erregt hatte, daß von Teilnehmern an der Versammlung der unsinnige Versuch unternommen wurde, einen Gefangenen zu befreien, der wegen gemeiner, unpolitischer Verbrechen verurteilt wurde.

Ein Kerlchen wenig über zwanzig Jahre alt, winzig klein und verwachsen. Mit dem Blick des krankhaften Schwärmers. Arbeiter aber waren es, die diesem Phantasten Gehör schenkten, sich von seinen erienten, albernen Phrasen, von seinem unheimlichen, jeden geistigen Zusammenhang baren Geschwätz ködern ließen!

Kommunistische Führer! Und dennoch gibt es noch immer Arbeiter, die nicht lebend werden wollen.

im April prolongiert wurden. Im Mai traten sie an die Landespfandbriefanstalt heran mit dem Ersuchen, sie müßten unbedingt große Mittel für das Grundstücksgeschäft haben, da sonst ihr Optionsrecht verlorenginge.

Der Zeuge bestätigt im allgemeinen die Angaben Mehring's. Auf die Berliner Grundstücke wurde eine Sicherungshypothek von 4 Millionen eingetragen.

Personal sonst nicht reinen Mund gehalten hätte. Man wollte vermeiden, daß das Personal als Zwischenträger nach außen hin auftrat.

Der Vorsitzende Abg. Leinert spricht seine Verwunderung darüber aus, daß so wichtige Dinge stets nur mündlich geregelt worden seien; es hätte sich doch gehört, darüber Akten anzulegen.

Der Zeuge gibt das zu. Er selbst ist auf Veranlassung Mehring's Vorstandsmitglied der Gesellschaft „Börse“ und Geschäftsführer und der andern von v. Zikewitz gegründeten Gesellschaft geworden.

Auf eine Frage des Abg. Nibel (Dem.) erklärt der Zeuge Lüders, nach allem, was er damals gehört habe, hätte er die Herren v. Zikewitz, v. Ehdorf, v. Karlowitz und v. Karstadt für wohlhabend halten müssen; insbesondere sei ihm gesagt worden, daß Frau v. Karlowitz sehr vermögend sei.

Abg. Brüdner (Soz.) fragt, warum diesen adligen Herren schon bei ihrem ersten Erscheinen in der Anstalt so viel Vertrauen geschenkt worden sei?

Zeuge Lüders erklärt, es seien damals so viel „adlige“ Leute an die Anstalt herangetreten, daß die Direktion ordentlich aufatmete, als solche Leute wie v. Zikewitz, v. Ehdorf usw. kamen.

Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Wangleben.

Jugendpflege.

Wie wir erfahren, veranstaltet das rührige Kreisjugendamt in einigen Orten des Kreises Lichtbildervorträge. Bilder aus dem Sportleben, die dem reichhaltigen Archiv der Bundeschule des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Leipzig entliehen sind, sowie Bilder aus der Jugendbewegung werden gezeigt. Der Kreisjugendpfleger, Genosse Dankert, wird als alter Sportsmann und Freund der Jugend interessante Erläuterungen zu den Bildern geben. Die Veranstaltungen interessieren daher nicht nur die Sportler und Jugendbewegler, sondern auch manchen Alten, der seine Freude an dem im Bilde festgehaltenen Sport- und Jugendleben hat.

Unsern Landleuten, denen es leider oft an jeglicher bildenden Einrichtung fehlt, werden mit diesen Vorträgen einige abwechslungsreiche Stunden geboten. Der Besuch der Vortragsabende dürfte daher jeden einzelnen interessieren.

- Die Vorträge finden statt in:
- Streuwehlingen am 28. Februar,
- Dobendorf am 1. März,
- Wolmirsleben am 2. März,
- Utenwehlingen am 5. März,
- Wolmirsleben am 6. März,
- Ugeln am 7. März,
- Salmersleben am 8. März,
- Seehausen am 10. März,
- Langenwehlingen am 12. März.

Zukunft erteilen die Gemeindevorsteher.

Diesdorf. Wichtige Parteiverammlung. Der Kreisjugendamt-Vorstand hat es nicht möglich, die Mitglieder der Parteiverammlung des Sozialdemokratischen Vereins wie gewohnt in der Gemeinde zu versammeln. Die Versammlung findet nun am Freitag den 27. Februar, abends 8 Uhr, bei A. Thiele („Schwarzer Adler“) statt. Die letzten politischen Ereignisse und die Parteiverhältnisse bedingen eine weitgehendste Aufklärung. Ein Redner erscheint bestimmt. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Stadtkreis Burg.

Die Genossen, die als Referenten zu Sonntag den 1. März eine Einladung nach Magdeburg erhalten haben, treffen sich am Sonntag vormittag um 9 Uhr auf dem Bahnhof und fahren 9.20 ab. Jeder Genosse muß an der Sitzung teilnehmen.

Ein gefälliger Frauenabend fand gestern im Gewerkschaftshaus statt. Der Besuch war wiederum gut. Von unseren Genossinnen erwarten wir, daß auch sie den Monat März dazu benutzen, um neue Mitglieder für die Partei und neue Leser der „Volksstimme“ zu gewinnen.

Eine öffentliche Parteiverammlung findet in nächster Woche statt. Als Redner ist der ehemalige Parteimitglied Genosse Stiering (Berlin) gewonnen worden. Alle Genossen und Gewerkschaftler haben die Pflicht, für diese Versammlung, die wahrscheinlich am Donnerstag den 5. März stattfindet, eine große Propaganda zu entfalten.

Kriminalbericht. In einem Hofhause hat der Kaufmann Hans Richter unter Verpachtung seiner Leinwand Geschäfte gemacht und ist ausgekniffen. Vor dem Richter wird polizeilich Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei melden. — Aus einer Werkstatt in der Holzstraße sind nachts mehrere Teile einer angefangenen Holzstange gestohlen worden. Die Täter müssen mit Nachschlüssel gearbeitet haben. — Das Fahrrad eines Rentiers wurde aus dem Garten eines Arztes gestohlen.

Kreis Wolmirsleben-Nienhaldensleben.

Utenwehlingen. Gemeindevorsteher-Sitzung. Der Gemeindevorsteher, Genosse Reinhold Gehling, verlas auf Antrag der Bürgerlichen Fraktion die monatlichen Einnahmen und Ausgaben. Eine Debatte entspann sich über die Pflasterung innerhalb der Gemeinde. Von den Bürgerlichen wurde der Antrag gestellt, die geplante Krugstraße auszubehornen; das ist notwendig, weil in dieser Straße ja die Großgrundbesitzer wohnen. Von unserer Fraktion vorstehenden Bericht Genosse wurde beantragt, die Krugstraße zu pflastern. Der Antrag der Bürgerlichen wurde mit 7 gegen 5 Stimmen abgelehnt, der sozialdemokratische Antrag mit 7 gegen 5 Stimmen angenommen. Bei dieser Abstimmung kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den beiden Fraktionen. Die Bürgerlichen konnten sich in ihrer Wut gar nicht lassen. Die Abfälligkeit erhielten sie von unseren Genossen Genosse, und zwar gründlich. Dem Gemeindevorsteher wurde auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion eine Aufwandsberechnung von 100 Mark pro Monat bewilligt. Es wurde beschlossen, innerhalb der Krugstraße zwei Lampen der elektrischen Leitung zu verlegen. Dem Oberlandjäger Peters wurde der ehemalige Dorfweibel, welcher unter gemacht worden ist, für eine jährliche Pacht von 25 Mark überwiehen. Der Pachtvertrag für die Krugstraße wurde ebenfalls auf 25 Mark jährlich festgesetzt. Zum Schluß der Sitzung bejahte der bürgerliche Vertreter Otto Behrend zu retten, was noch zu retten war, indem er sich erbot, unsere Fraktion vorstehenden, Genossen Genosse, eine Menge zu stellen. Er mußte sich aber belehren lassen, daß er nicht zu sagen hat, sondern daß nur der Gemeindevorsteher den Gemeindevorstehern Müssen erteilen kann.

Utenwehlingen. Die Pacht für Kleingärten. Nach amtlicher Bekanntmachung darf für Grundstücke, die zum Zweck der Kleingartenanlage dienen, die zum Zweck der Kleingartenanlage gepachtet sind, kein höherer Pachtpreis erhoben werden als für freies Ackerland jährlich 2 Pfennig pro Quadratmeter, für eingetragenes Land ohne Baumbehangung 1 1/2 Pfennig, für solches mit stehenden jungen Obstbäumen 3 Pfennig und für solches mit älteren Obstbäumen 4 Pfennig pro Quadratmeter. Wenn die Einpachtung dem Pächter obliegt, ermäßigt sich der Pachtpreis um je 1/2 Pfennig pro Quadratmeter. Steuern und sonstige öffentlichen Abgaben, welche auf dem Grundstück ruhen, hat der Eigentümer zu tragen. Diese Kreise betreffen sich für Grundstücke, welche den durchgänglichen Grundbesitzverhältnissen der Pächter Mittelbesitzer erreichen, andernfalls sind für Grundstücke mit niedrigerem Ertragswert 1/2 Pfennig pro Quadratmeter weniger zu zahlen.

Neuhaldensleben. Wohltätigkeitskonzert. Zu Beginn der Woche wiederum eine große Anzahl Kinder der Schulwelt und mit ihnen ins öffentliche Leben, in den Kampf um die Zukunft. Es ist sehr zu begrüßen, daß die Eltern versuchen, so viel es möglich ist, für diesen Schritt ins Leben ihrer Kinder einzustehen, was sie für die erste Zeit brauchen. Gerne geht in dieser Hinsicht Schützling und Kleidung. Eine

große Anzahl von Proletariatskernern, besonders der Erntehilfen, ist aber nicht in der Lage, für ihre Kinder die notwendigen Anschaffungen zu machen. Darum veranstaltet der Ortsausschuß für Arbeiterwohlfahrt am Freitag den 6. März im großen Saale von Herzog ein Wohltätigkeitskonzert. Die gesamten Darbietungen werden von den Chören des Arbeiter-Gesangvereins Singkreis bestritten. Der Nennbetrag wird restlos zum Besten bedürftiger Schulkinder verandt. Ein besonders guter Besuch dürfte deshalb dieser Veranstaltung zu wünschen sein. Unsere Leser werden gebeten, für einen guten Besuch Propaganda zu machen. — Funktionärsitzung. Am Montag den 2. März, abends pünktlich 8 Uhr, findet bei W. Herzog eine Sitzung des kleinen Funktionärskörpers statt. Es wird erwartet, daß alle Genossen pünktlich erscheinen, da sehr wichtige Fragen der Organisation und Agitation zu erledigen sind. — Die Frauen-Zusammenkunft hätte besser besucht sein können. Es standen die Vorarbeiten für das Wohltätigkeitskonzert des Ortsausschusses für Arbeiterwohlfahrt zum Besten bedürftiger Schulkinder zur Erledigung. Die Programme werden von den Mitgliedern der Frauengruppe vertrieben werden. Es haben sich für diesen Zweck eine Anzahl Genossinnen freiwillig zur Verfügung gestellt. Am kommenden Dienstag ist die regelmäßige monatliche Zusammenkunft; zu dieser wird bestimmt Genossin Arning erscheinen. Dem Unterhaltungsabend ist ein guter Besuch zu wünschen. — Kleingarten-Pacht. Die Pachtverträge für Kleingärten und Kleingärten der Stadt Neuhaldensleben sind mit 75 Prozent der Pacht vom August 1914 festgesetzt. Außer der Pacht hat der Pächter sämtliche öffentlich-rechtlichen Abgaben, die auf dem Garten oder dem Grundstück ruhen, zu tragen. Keinesfalls dürfen aber Nachzins und öffentliche Abgaben 90 Prozent der Pacht vom August 1914 übersteigen. Es darf also der höchste Nachzins 90 Prozent der Friedenspacht von 1914 betragen. — Wahl der kirchlichen Körperschaften. Für den 25. Januar war die Wahl zu den kirchlichen Körperschaften angesetzt. Da nur eine Wahlzettelkarte eingereicht war, wurde eine Wahl überflüssig. Wenn man sich nun die Wahl ansieht und glaubt, in dieser etwa Vertreter der Arbeiterfraktion zu finden, so irrt man sich. Weber die Liste zum Gemeindevorstand noch die Liste für die kirchliche Gemeindevorstellung enthält den Namen eines Arbeiters. Die Arbeiterfraktion ist also für die Körperschaften, die diese Liste aufgestellt haben, vollständig überflüssig. Vielleicht merkt sich das die Arbeiterfraktion und gibt die richtige Antwort darauf, indem sie der Kirche den Rücken kehrt. Die Arbeiterfraktion ist gut genug, Kirchenrenten zu zahlen, in die Geschäfte der Kirchenverwaltung aber hat sie nichts dreinzusetzen. — Reichsbund der Kriegsbekämpften. In der Monatsversammlung, zu der sich die Mitglieder recht zahlreich eingefunden hatten, sprach Kamerad Tramp über die Neugestaltung der sozialen Fürsorge. Statt Fortschritt sieht man nur zunehmende Rücksichtslosigkeit gegen die Kriegsoffer. Das Reich entzieht sich immer mehr seinen Verpflichtungen, um sie anderen Stellen zu übertragen. Jeder Gemeinde- und Ortsvorsteher hat jetzt auf die Höhe der Fürsorge-Einkünfte, Unzulänglichkeiten, teilweise zur Ausübung der sozialen Fürsorge verwendet werden. Je nach der finanziellen Lage des Kreises oder der fürsorgereichen Städte wird also die wirtschaftliche Lage der Kriegsoffer verschieden sein. Es müssen unbedingt genügend Fürsorgemittel in den Kreisen und Gemeinden bereitgestellt werden.

Kreis Kalbe.

Felsleben. Parteiverammlung. Wegen Verhinderung des Referenten mußte die Parteiverammlung am letzten Freitag abgelehnt werden. Sie findet nunmehr bestimmt am Freitag den 7. Februar, abends 8 Uhr, bei Kerschke statt. Parteigenossen und Genossinnen sowie Gäste sind willkommen.

Groß-Salze. Sozialdemokratischer Verein Sonntag den 28. Februar, abends 8 Uhr, in „Stadt Hamburg“ (D. Brandt). Landtagsabgeordneter Genosse Kaiten wird ein politisches Referat halten; den Stadtverordnetenberichter wird Genosse A. Jocke erläutern. Familiäre Genossen müssen erscheinen.

Schönebeck. In der Ortsausschuß-Sitzung gab Genosse Franz Hartung bekannt, daß Genosse Fritz Buch seit 25 Jahren dem Ortsausschuß als Vorstandsmitglied angehört. Er übermittelte dem Ausschuß die herzlichsten Glückwünsche des Ortsausschusses und drückte dabei den Wunsch, daß Genosse Buch auch in Zukunft die gewerkschaftliche Sache so weiter fördern möge, wie er es in den vergangenen 25 Jahren zum Wohle der Gewerkschaftlerkollegen getan hat. Genosse Buch dankte für die anerkennenden Worte. Dann erläuterte Genosse Hartung den Jahresbericht. Dem der Anweisung aller gewerkschaftlichen Funktionen ist die Arbeit im Vorstand überlassen, es geht in der Gewerkschaftsbewegung wieder vorwärts. Der Vorstand hat eine Reihe von Maßnahmen im Interesse der Bewegung am Orte unternommen, die dazu führten, bessere Lebensbedingungen für die organisierte Arbeiterfraktion zu schaffen. Die Wahlen zum Vorstand ergaben folgendes Resultat: Franz Hartung 1. Vorsitzender, Fritz Buch 2. Vorsitzender, Leo Kresse, Schriftführer, Marie, Brandenburger, Feinich und Labert Stellvertreter. Redatoren wurden Bischoff, Silberbach und Kedejahn, Schlichtelare Niel, Seidel, Schönan und Pecher. In die Aufsichtskommision der Bibliothek wurden delegiert: Silberbach, Heinrich und Gallert. Die Sonderkommission besteht aus den Kollegen Ray Schmidt, Götting, Federhoff. Der Beitrag für das 1. Quartal 1925 ist am 7. Februar pro Monat und Monat festgesetzt. Anwesend waren 2 Delegierte. Es fehlten vier Delegierte der Reichsbanner. Der Bauernverband, der Zimmerer-Verband, Bauern-Verband, Bauernverband und Eisenbahner waren nur durch einen Delegierten vertreten. Nicht vertreten waren der Reichsbanner- und Bauern-Verband. Vollständig vertreten Fabrikarbeiter-Verband, Holzarbeiter- und Maler-Verband. Die Gewerkschaften müssen darauf achten, daß alle Delegierten zur Ortsausschußsitzung erscheinen.

Schönebeck. Fabrikarbeiter-Stiftungsfeier. Am Sonntag den 28. Februar feiert die Zahlreiche Schönebeck des Reichsbanners der Fabrikarbeiter im „Jägerhof“ zu Grünwalde ihr 25. Jubiläum. Von Seiten des Reichsbanners ist alles geschehen, um den Gründungstag der Zeitschrift würdig zu feiern. Wir weisen auf das Interieur der heutigen Nummer hin.

Schönebeck. Parteiverammlung am Sonntagabend den 28. Februar, abends 8 Uhr, im „Jägerhof“ (Kreuzzimmer). Zahlreicher Besuch ist notwendig.

Schönebeck. Roggenbau der Abbau in den Volksfraktionen. Unsere Leser erinnern sich, daß die letzte wegen des Abbaues eingetragene Stadtverordneten-Sitzung resultatlos verliefen ist, weil zum Schluß ihre Wahlberechtigung herbeigeführt war. In derselben Angelegenheit war zum Dienstag

eine neue Sitzung einberufen worden, die nach den bestehenden Vorschriften beschlußfähig gewesen wäre bei Anwesenheit auch nur weniger Stadtverordneter. Aber sie war auch so beschlußfähig, denn von der Rechten fehlte nur der Vorsteher, Oberbergerrat Horn, der in der Leitung der Sitzung durch Genossen Möller vertreten wurde. Auf der Linken fehlten einige Stadtverordnete, so daß die Rechte die Mehrheit hatte, die sie auch bei voller Besetzung hat. Die Debatte war kurz, beschlossen wurde, die Magistratsvorlage anzunehmen, die dahin geht, dem Diktat der Regierung sich zu fügen. Der kommunistische Fraktionsantrag, der verlangte, 1000 Mark für die Hinterbliebenen der Opfer der Dortmunder Grubenkatastrophe zu bewilligen, wurde dem Magistrat als Material überwiesen.

Stadtkreis Uckerleben.

Uckerleben. Die Bildung des Jugendamts ist so weit vorgeschritten, daß nunmehr auch sämtliche Persönlichkeiten bestimmt sind, die von den einzelnen Körperschaften delegiert werden müssen. Die sechs Mitglieder der freien Bewegungen, die sich ganz oder vorwiegend mit der Förderung der Jugendwohlfahrt befassen, sind vom Magistrat so bestellt worden, daß der Ortsausschuß für Jugendpflege vier und der Uckerländische Frauenverein und die Evangelische Frauenhilfe je einen Vertreter erhalten hat. Von diesen sechs Delegierten gehören zwei der freien proletarischen Jugendbewegung an, was dem Verhältnis der Mitgliederzahlen entspricht. Zusammen gehören dem Jugendamt 15 Mitglieder an, wozu noch drei Herren mit beratender Stimme treten (Schulrat, Kreisarzt, Vormundschaftsrichter). — Der Arbeiter-Astronom Bürger hält am 11. und 12. März im Vestibulhaus zwei öffentliche Vorträge über Weltentstehung und Sternenfunde (mit Lichtbildern). Gewerkschaftsmitglieder haben Ermäßigung der Eintrittspreise. Es wird schon jetzt um zahlreichen Besuch gebeten.

Ulmars.

Salzwedel. Ortsausschußsitzung. Der Vorsitzende Bloßfeld stellte fest, daß 12 Gewerkschaften mit 22 Delegierten vertreten sind. Der Arbeiter-Samariterbund erhält eine Unterstützung von 20 Mark zur Anschaffung von Verbandsgeschäften. Eine Einrichtung einer Volksbibliothek will der Ortsausschuß auf Anregung des Magistrats seine Bibliothek gegen eine entsprechende Vergütung zur Verfügung stellen. Die manna gab die Abrechnung vom letzten Quartal und Bloßfeld den Jahresbericht. Der alte Stamm der Gewerkschaftler hat treu zur Fahne gehalten; es geht erfreulicherweise vorwärts mit der Gewerkschaftsbewegung. Die Erhöhung der Beiträge für männliche von 10 auf 15 Pf. und für weibliche von 5 auf 10 Pf. pro Kopf und Quartal wurde einstimmig genehmigt. Der Vorstand wurde bis auf eine Veränderung einstimmig wiedergewählt. Der Kassenverwalter wurde beschloffen, zusammen mit der Partei, wie üblich, die Kasse abzugeben. Es wurde den Delegierten anheimgegeben, in ihren Versammlungen dahin zu wirken, der Reaktion zu zeigen, daß sich der Arbeiter nicht unterwerfen läßt. Auf die Anfragen einiger Delegierter gab Bloßfeld die nötige Aufklärung.

Stendal. In die Leses, die es angeht. Häufig hören unsere Zeitungsträger die Klage, wir haben kein Geld, können das Zeitungsgeld für ihr Parteiblat aufzubringen. Aber nur durch geregeltes Bezahlen kann unsere Presse aufrechterhalten werden und leistungsfähig bleiben. Deshalb müssen regelmäßig (täglich) 1 Mark Abonnementgeld entrichtet werden. Bis 1. März muß also für die erste Hälfte des März bezahlt sein. Bei unregelmäßiger Zahlung wird den Austrägern die Arbeit erschweren und zum andern wird durch Hinzuabrechnen des Bezahlers die Summe immer größer. Wir bitten also, wo es noch nicht oder nicht immer geschehen sollte, unsere Austräger entgegenzunehmen und ihnen ihr Amt nach Möglichkeit zu erleichtern. Nur durch gegenseitiges Entgegenkommen kann ein Betrieb wie der unsere „Volksstimme“ gut arbeiten, dann werden aber auch unsere Zeitungsträger mit größerem Eifer ihrer Pflicht nachkommen.

Stendal. Giftmordversuch. Der Reisende A. am der Nager Straße wurde unter dem Verdacht, einen Giftmordversuch an seiner Tochter und seinem Schwiegerohn begangen zu haben, von der Polizei festgenommen. Als Gift ist Phosphor verwendet, das in das Mittagessen getan ist. Im Geruch des Speises merkte man, daß etwas nicht in Ordnung war, und so konnte Mutter verhindert werden. Die Untersuchung der Speisen ergab, wie von Sachverständigen einmündig festgestellt wurde, das Vorhandensein von Phosphor. Ob der Reisende die Tat ausgeführt hat und welche Rolle ihm zugrunde liegen, wird die Untersuchung ergeben. — Polizeibericht. Eine Frau wurde nachts von der Polizei wegen Verdachts der Gewerkschaft festgenommen. — In einem Lokal wurde einem Gaste, wahrscheinlich von einer Frau, ein Geldbetrag gestohlen.

Stendal. Der Sportverein 1894 für Volkswirtschaftlichen Verein hat am Sonntag den 28. Februar abends 7 Uhr, einen Ringweitsport im „Odeon“. — Arbeiter-Schachbund. Alle Genossen, die am Schachspiel interessiert sind, sind zum Donnerstag den 26. Februar, abends 8 Uhr, im Vorraum des Parteireferariats, Brüderstraße 10, zur Gründung eines Arbeiter-Schachbundes eingeladen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Bundesfest-Film.

Der Film „Das Bundesfest des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold am 22. Februar 1925 in Magdeburg“ läuft bereits in verschiedenen Lichtspielhäusern im Reich. In Schönebeck wird er ab Freitag den 27. Februar im Lichtspielhaus Groß-Salze vorgeführt. Der Besuch dieser Vorführung ist den Kameraden zu empfehlen.

Die Kameraden in allen Ortsgruppen des Reiches werden gebeten, bei den Besitzern der örtlichen Lichtspielhäuser bestreben zu werden, daß der Film dort vorgeführt wird. Die Vorführung des Filmes ist gleichzeitig eine gute Propaganda für die Reichsbannerbewegung.

Drei Güll Der Kreisleiter. Vorname.

Einem Film vom Reichsbannerfest lassen sich die Lichtspiele am Freitag in Gracau und Oibensried und am Freitag, Sonntag und Sonntag in Alt-Westerhüsen abholen. (Siehe Inserate.)

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Bei Husten mit Auster kann man sich sparen, in der Apotheke zu kaufen. Man kauft 1/2 Pfund Zucker und 1/4 Liter Wasser eine preiswerte, gute Austermedizin selbst herzustellen.

Keine andere,
JOSETTI
 Sondern nur
 Joseffi, die seit 30 Jahren
 bewährte Marke.
 Vera 4-8 Cigarett
 KON LINDON

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 26. Februar 1925.

Gemeinschaftsgeist im Baugewerbe.

Die „Magdeburger Zeitung“ bringt in ihrer Nr. 108 einen Artikel: „Gedanken zur Belebung der Bautätigkeit“.

Die Bauvorhaben können aber nur dann mit einer gewissen Aussicht auf Erfolg begonnen und durchgeführt werden, wenn einmal die Baustoffpreise in ihrer Höhe angemessen bleiben und zweitens die Bauarbeiter sich ihrer sozialpolitischen Bedeutung im gegenwärtigen Zeitpunkt, die sie für das gesamte Volk haben, voll bewußt sind.

Was mit diesem Satze gemeint ist, tritt erst an einer andern Stelle deutlich in Erscheinung, wo der Verfasser, der dem Arbeitgeberverband nicht fernstehen dürfte, sagt:

In zweiter Linie haben wir oben auf die sozialpolitische Bedeutung, die die Bauarbeiter im gegenwärtigen Zeitpunkt haben, verwiesen. In der mangelnden Einsicht der Bauarbeiter liegt ein außerordentliches Gefahrenmoment für die geplanten Bauvorhaben.

Die Bauunternehmer sollten schon rechtzeitig Vorkehrungen treffen; auch die übrigen Unternehmer sollten ihr Augenmerk auf die Gefahrenquelle lenken, denn alles, was sich die Bauarbeiter infolge ihrer gewissen Monopolstellung erkämpfen, fällt naturgemäß auf die übrigen Gewerbegruppen ab.

Wie kommt dieser Unternehmerföhlung dazu, die Bauarbeiter einer mangelnden Einsicht in sozialpolitischen Angelegenheiten zu beschuldigen. Er weiß doch, daß im Laufe des Jahres 1924 unzählige Male von Vertretern des Deutschen Bauwerksbundes darauf hingewiesen werden konnte, daß die Löhne der Bauarbeiter monatlang in Magdeburg um 10 bis 15 Pfennig niedriger waren als in andern Großstädten.

Auf einem Fischdampfer.

Von Dr. Hans Hausmann (1. Fortsetzung.)

Am nächsten Morgen war der Anblick des Meeres ein ganz anderer. Zwar gingen die Wellen noch recht ansehnlich hoch und wehte noch immer eine ganz ansehnliche Brise, aber der Himmel war hebellos und statt der smaragdgrünen Färbung zeigte sich das Meer mit seinen weißen Köpfen tiefschwarz, ebenfalls voller Eigenart und Schönheit.

Von See aus gesehen machte Meßel einen ansehnlichen Eindruck, man sieht die große Mole des Hafens, hinter der die Schornsteine und Masten sehr zahlreicher Schiffe sichtbar waren.

Nachdem sechs Schiffe der verschiedensten Art den Hafen feehwärts verlassen hatten, ging die rote Flagge nieder und dafür zwei verschiedene blaue Flaggen in die Höhe.

zu reden, hat die Interessen einer Unternehmerklasse zu vertreten, die in der, gelinde gesagt, unbekümmertesten Weise mit dem Leben und der Gesundheit von vielen hundert Bauarbeitern gespielt hat.

Worauf soll denn das ganze Geschreibe hinaus? Die Bauarbeiter haben das jetzt gültige Lohnabkommen gekündigt; mit dem 1. März tritt daher Verhandlungsfreiheit für sie ein.

Sozialdemokratische Partei

Arbeitertochenschaft und Osterbeiräte. Am Freitag abend 8 Uhr gemeinschaftliche Signala im Wohlfahrtsamt, Neuer Weg 2.

Bezirk Neue Renntal. Am Freitag abend 8 Uhr Funktionärstagung im „Wergarten“.

Die große Funktionärstagung muß noch um einige Zeit verschoben werden.

Achtung, Bezirkskassierer! Die Festkarten zum 14. März sind fertiggestellt. Wir ersuchen die Kartenzum Fortverkauf am Freitag abend zwischen 6 und 7 Uhr vom Sekretariat abzuholen.

Achtung, Unterkassierer! Am Sonnabend sind die Festkarten von den Bezirkskassierern abzuholen.

Zimmerleute festgesetzt ist, und daß sie daher, wenn eine stattfindende Verhandlung ein Ergebnis zeitigen soll, diesen Lohnsatz zum mindesten auch hier in Magdeburg anerkennen müßten.

Aber auch die Unternehmer anderer Berufe werden, nachdem der Wahrheit zuwider behauptet worden ist, daß nicht genügend Lehrlinge ausgebildet würden — wir werden später noch gelegentlich auf das Lehrlingskapitel zurückkommen —, schon jetzt auf den Kampfplatz gerufen.

Wollen die Unternehmer den Frieden, dann mögen sie zeigen, daß sie Gemeinschaftsgeist besitzen, indem sie den Bauarbeitern aufs schnellste die Löhne bieten, die in andern Großstädten schon gezahlt werden.

Julius Koch, Bezirksleiter des Deutschen Bauwerksbundes.

Kommunistische Berichterstattung.

Im „Kämpfer“, dem kommunistischen Blatte für Chemnitz, finden wir folgenden Bericht über den Magdeburger Reichsbannertag:

Die Erwartungen der Schwarzrotgelben sind nur im geringsten erfüllt worden. Trotzdem die Reichsbannertage aus allen Orten Deutschlands und auch Österreichs zusammengezogen worden waren, war der heutige Tag ein ausge-

prochenes Fiasko. Die Bourgeoisie ignorierte fast völlig die Veranstaltung. Das Zentrum der Stadt war wie ausgestorben. Nirgends wurde geflaggt.

Der Chemnitzer „Kämpfer“ für Moskauer Freiheit und auch Wahrheit überschreibt seinen Bericht: „Das Fiasko von Magdeburg.“

Welchen Anteil die Magdeburger Bevölkerung an den Veranstaltungen nahm, darüber brauchen wir kein Wort zu schreiben, das wissen unsere Magdeburger aus eigener Anschauung.

Allerlei Merkwürdigkeiten.

Der Reichsbannertag, der zu einem unbergeßlichen Erlebnis für alle Republikaner geworden ist und nicht nur Wiederhall im Deutschen Reich, sondern auch außerhalb der Schwarzrotgoldenen Grenzpfähle gefunden hat, gehört nunmehr der Vergangenheit an.

In der Großen Mühlenstraße wohnt ein Kommunist. Nicht nur einer, der viel redet, sondern einer, der das Parteibuch der kommunistischen Partei in der Tasche trägt und sich recht lebhaft als Funktionär betätigt.

In der Westerhüfer Straße stehen 34 Häuser, und zwar auf jeder Seite 17. Zum Feste der Hunderttausend begrüßte die Straße ihre 300 Gäste, lauter Bayern, mit 21 Girlanden, so daß also an manchen Häusern sogar zwei Girlanden gezogen waren.

In der St. Michael-Straße haben die Kommunisten ihr Hauptquartier aufgeschlagen. Auch wird dort die „Tribüne“ hergerichtet, die in einer „Massetaufgabe von 3000“ — nach Ausdruck eines bekannten kommunistischen Parteifunktionärs — erscheint und täglich ein Gemisch von Demagogie und Heulelei seinen wenig anspruchsvollen Lesern vorsetzt.

In der Straßenbahn sitzen zwei befehlte Herren mit dem „Stahlhelm“ geschmückt. Sie haben das Vergnügen, einen Teil des Reichsbannertages an sich vorbeiziehen zu sehen.

Wenn es uns — gemeint ist der Stahlhelm — doch möglich würde, unsere Leute solche idealistische Einstellung und Begeisterung für ihre Sache beizubringen, wie wir es heute erleben und auch eingesehen müssen.

Das läßt sich nicht bedringen, berechtere Herr vom Stahlhelm. Begeisterung läßt sich nicht künstlich aufziehen.

Der imposante Fackelzug der Magdeburger Kameradschaften des Reichsbanners war vorbei. In den Betrieben wurde viel darüber diskutiert. Einige Kommunisten hielten die absurde Frage: „Was hat denn euer Fackelzug eigentlich für Zweck gehabt?“

„Damit sollten in Magdeburg die Kommunisten gesucht werden, die man sonst bei Tage nicht findet.“

Der Hafen selbst zerfällt in zwei Teile, einen verhältnismäßig sehr kleinen alten Teil und eine neue offenbar recht umfangreiche Anlage. Wir wurden in den alten Hafen sogleich an die erste Liegestelle hineingelassen, was bei der Fülle von Schiffen und bei der Kleinheit des Hafens ein sehr geschicktes Manövrieren erforderlich war.

Die Häuser selbst sind einseitig, sowohl die Geschäftshäuser wie die Wohnhäuser, die in der einen Straße mit kleinen Vorgärten versehen waren, die teilweise zur Anpflanzung von Gemüse und Kartoffeln benutzt wurden.

recht verbrauchten Zustande. Im übrigen beschränkte sich der Wagenverkehr auf Mailcoaches, die allerdings sehr zahlreich und voll besetzt, sehr schnell dahinzufahren. Auch einige dahinzufahrende Autoräder, zum Teil mit Frauen besetzt, sahen wir.

Dank dem günstigen Winde und der sehr stillen See kamen wir sehr schnell vorwärts. Wir steuerten, die Ostküste Schottlands immer in Sicht, nordwestlich; eine sehr interessante, und wegen des stets sich verändernden Landbildes wie die zahlreichen Schiffsverkehrs sehr abwechslungsreiche Fahrt.

(Fortsetzung folgt.)

Neuwahl der Betriebsvertretungen.

Da die Wahlzeit der in den dem Finanzminister und dem Minister des Innern unterstellten Zweigen der Staatsverwaltung vom 7. Februar 1921 gewählten Betriebsvertretungen mit dem 31. März d. J. endet, ist zu einer Neuwahl zu schreiten. Wie der „Mittliche Preussische Pressedienst“ mitteilt, wird in einem gemeinsamen Mandat der beiden Minister an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten, den Präsidenten der preussischen Bau- und Finanzdirektion, den Präsidenten des Staatlichen Landesamts, den Polizeipräsidenten in Berlin und die Verwaltungsdirektion der Landjägerei bestimmt, daß die Einmahlgabe zur Neuwahl der örtlichen Betriebsvertretungen (Betriebsräte, Betriebsobleute), der Bezirksräte und des Hauptbetriebsrats am Sonnabend den 28. März und am Sonntag den 29. März, Platzzufinden hat. Es hat sich herausgestellt, daß die Wahlvorschriften bei den vorjährigen Wahlen der Betriebsvertretungen nicht überall bestimmungs- und ordnungsgemäß durchgeführt worden sind. Durch diese mangelhafte Vorbereitung sind Störungen in der Abwicklung des Wahlgeschäftes eingetreten, die zu einem Wahlprotest geführt haben. Zur Vermeidung derartiger Vorkommnisse werden die nachgeordneten Behörden ersucht, die Wahlvorstände oder Wahlleiter bei der Erfüllung ihrer Aufgaben nach Möglichkeit zu unterstützen und auf Einhaltung der vorgeschriebenen Termine und Fristen hinzuwirken sowie das Wahlgeschäft sorgfältig zu überwachen.

Vier Jahre Grundschule.

Häufig treten Eltern an die Lehrer ihrer Kinder heran und fragen, ob sie ihr Kind schon nach drei Jahren in die höhere Schule schicken sollen, und welche Schule in Frage kommt. Es ist verständlich, wenn die Eltern durch den heftigen Streit um die drei- oder vierjährige Grundschule verwirrt worden sind. Es sei deshalb nochmals festgestellt, daß die vierjährige Grundschule gesetzlich festgelegt ist, daß der Übergang zur höheren Schule schon nach 3 Jahren nur eine Uebergangs-Ausnahmsbestimmung für Ostern 1921 war und in diesem Jahre keine Anwendung findet. Außerdem ist der Stoff der Grundschule auf 4 Jahre verteilt. Würde ein Kind ein Jahr früher entlassen, würde es mitten aus einer Entwicklung herausgerissen. Der Schaden tritt in der Regel schon in den ersten Jahren auf der höheren Schule zu Tage. Das eine „erparnte“ Jahr muß dann unter bedeutend schlechteren Verhältnissen nachgeholt werden, so daß die Gesamtbildungszeit sich doch auf 13 Jahre erstreckt. Vom pädagogischen Standpunkte aus betrachtet, ist es besser, dem Kinde möglichst lange seine Eigenentwicklung in der Grundschule zu sichern. Auf dieser Grundlage entwickelt es sich später mit viel weniger Schwierigkeiten.

Preisensicht der Magdeburger Lehrervereins.

Die gesetzliche Miete für März. Der „Mittliche Preussische Pressedienst“ teilt mit: In der Berechnung der gesetzlichen Miete für den Monat März tritt gegenüber dem Vormonat keine Senkung ein. Es bleibt bei dem Februarwert von 66 bzw. 62 u. S.

Magdeburg als Kongressstadt. Der Verband der Gewerkschaften und Staatsarbeiter hält am Sonntag den 1. März in Magdeburg eine Landeskonferenz für die Straßenwärter des mitteldeutschen Gebietes, einschl. Freischaftern Anhalt und Braunschweig ab. Mehr als 100 Vertreter aus den einzelnen Bezirken werden erscheinen. Auf der Tagesordnung stehen 5 Punkte, von denen sich 3 besonders der beruflichen Weiterentwicklung der Straßenwärter widmen. Es ist die letzte Landeskonferenz der Berufsgruppe Straßenwärter, die diesmal im besonderen neben den wirtschaftlichen auch die beruflichen Fragen behandeln wird.

Altkun, Elternbeiräte! Die Elternbeiräte der weltlichen Schulen und der Eltern Schulreform und Fortschritt werden dringend gebeten, zu der am 27. Februar, abends 8 Uhr, im Bodljahrtsamt stattfindenden Versammlung pünktlich zu erscheinen. Fräulein Müller vom städtischen Bodljahrtsamt hält einen Vortrag. Auch stehen sonst noch sehr wichtige Angelegenheiten auf der Tagesordnung. Also fehle niemand ohne wichtigen Grund.

Ausstellung von Nadelarbeiten. Im Anschluß an die handwerkliche und sachwissenschaftliche Prüfung in Handarbeit und Hauswirtschaft, die die Seminarinnen des städtischen technischen Seminars in den ersten Tagen des März ablegen, findet am 7., 8. und 9. März in dem Ausstellungssaal der Kunstgewerkschule, Brandenburgische Straße 8, eine Ausstellung der im Verlauf der Ausbildungsarbeit hergestellten Nadelarbeiten und Zeichnungen statt. Geöffnet ist die Ausstellung täglich von 10 bis 6 Uhr. Der Eintrittspreis für Erwachsene beträgt 50 Pfg., für Kinder 10 Pfg., Mägen unter Führung von Lehrkräften haben freien Zutritt.

Vom Winterportzug Magdeburgs nach dem Harze. Der Winterportzug nach dem Harze, den die Reichsbahndirektion Magdeburg in diesem Winter jeder Sonntag fahren wollte, hat bisher stets mangels genügender Besetzung ausfallen müssen. Die Ursache hierfür ist der überaus gelinde Winter, der bisher die Ausübung des Winterports im Harze wenig oder gar nicht gestattet. Nach den Meldungen dieser Woche von den Winterferien des Harzes ist dort jetzt reichlicher Schneefall mit leichtem Frost eingetreten. Die Winterportverhältnisse sind also ausgezeichnet. Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Magdeburg ist nunmehr damit zu rechnen, daß der Sonderzug am kommenden Sonntag — in Voraussicht genügender Besetzung — gefahren wird.

Neue Kautschukkredit für die Landwirtschaft. Wie mir erfahren, ist von der Girozentrale-Gesellschaft für Preussische Provinzen, Thüringen und Anhalt in Magdeburg durch die angeführten Verbändeparlamenten der nicht gewinnwirtschaftlich organisierten Landwirtschaft ein aus Württemberg der Deutschen Bauernschaft kommender Kreditbetrag in Höhe von 1000 000 Mark zur Verfügung gestellt worden, wovon zunächst 500 000 Mk. zur Verfügung gelangen. Der Kredit soll in erster Linie der Landwirtschaft zur Saatgut- und Düngemittelbeschaffung dienen und muß bis spätestens 1. November d. J. zurückgezahlt werden. Die Gelder werden der Landwirtschaft zum jährlichen Zinssatz von 12 Prozent überlassen.

Zimmerkrank. In einem im ersten Obergeschoß knochenkranker 8 bettlägeriger Wohnungsbauer brachte am Mittwoch abends das Holz hinter einem Ofen. Hierbei war wieder ein in der Nähe liegender Schrank mit Nadeln im Brand gesetzt worden. Beim Entdecken des am 19.40 Uhr alarmierten Feuers der Feuerwehrleute war die Gefahr bereits beseitigt.

Lebenswunde. Das Dienstmädchen Rosa S., verheiratet, lag am Mittwoch in einem Keller der Otto-von-Guerike-Straße Nr. 15 mittels eines Messers aus der Brust ein 15 cm langes Messer in die Brust. Am Sonntag wurde die Lebenswunde dem Krankenhaus Altkunst zugeführt.

Vereins-Veränder.

Sitz der gegen Verbandsänderung, die Seite 30 Gesellschafter entgegen. ...



Die Schmiedehoffstraße im Flaggenmarkt.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Das Antreibersystem trägt die Schuld.

Die Bundesauschuhprüfung des Ufa-Bundes beschäftigte sich u. a. auch mit dem schweren Grubenunglück auf der Zeche „Minister Stein“. Als Ergebnis der Untersuchung wurde folgender von den Stägern Häßfeld und Buschmann beantragter Entschluß einstimmig angenommen:

Der Ufa-Bundesausschuh kommt nach eingehender Stellungnahme zu der Grubenkatastrophe zu dem Ergebnis, daß das heute bestehende Treiber-System im Ruhrbergbau eine wesentliche Ursache für die Auslösung derartiger furchtbarer Explosionen darstellt. Dieses in Betrieb und Materialisierungspraktiken bestehende System im Ruhrbergbau bildet eine unerträgliche Inbetriebnahme der im Bergbau tätigen Arbeitskräfte; es bedeutet, wie das Unglück auf der Zeche „Minister Stein“ erneut bestätigt hat, eine ständige Bedrohung Tausender von Menschenleben.

Der Bundesausschuh erwartet von der Reichsregierung und der preussischen Landesregierung sowie den beiden zuständigen Parlamenten, daß unverzüglich geeignete Maßnahmen getroffen werden, um das Präventivsystem endlich zu überwinden.

Auf Antrag von Fritz Schröder wurde der Bundesvorstand beauftragt, Schritte einzuleiten, um durch parlamentarische und außerparlamentarische Mittel die beschleunigte Realisierung des Wahlfängler-Abkommens über den 1. März und den 2. April herbeizuführen.

Eisenbahner-Lohnverhandlungen. Am Donnerstag beginnen die Verhandlungen über die Lohnverhöhung. Die Generaldirektion hat am Mittwoch zu dem Ergebnis der Vorbesprechung Stellung genommen. Für den vor allem im Zusammenhang mit der Besoldungssteigerung der Eisenbahnbeamten erfolgten Hinweis auf eine überprozentige Erhöhung des Pensionariats liegt im Augenblick noch keine Festlegung vor. Ein Urteil darüber, ob eine solche Tarifverhöhung wirklich unüberwindlich ist, läßt sich erst dann fällen, wenn genau feststeht, welche Aufbesserung nicht nur bei den Beamten, sondern auch bei den Gehältern eintritt. Die Regelung der Gehälter der Eisenbahnbeamten ist aber zunächst vorläufig worden, anscheinend weil die Reichsbahn abwarten will, was der Reichstag zur Beamtenbesoldungsfrage sagt.

Verdichtung des Kampfes in der Metallindustrie Bielefelds. Die Bielefelder Großindustriellen wollen die streikenden Metallarbeiter aus Bielefeld jagen. Um das zu erreichen, haben sie die kleineren Betriebe ebenfalls noch aufsperrten lassen, so daß zurzeit etwa 900 Bielefelder Metallarbeiter am Kampfe beteiligt sind.

Die eigene Internationale in Köln. Am 1., 2. und 3. März wird die eigene Internationale (Internationaler Metallarbeiterbund) eine Veranstaltung in Köln abhalten, die im Rahmen einer Güttenarbeiterkonferenz verlaufen soll. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Frage des 1. März und die Frage der internationalen Eigenen. Die fremden Delegierten werden während ihres Aufenthalts in Deutschland zu den benachbarten Metallarbeitern sprechen. In Köln, Frankfurt und Dortmund, also in den benachbarten Eisen- und eisenverarbeitenden Gebieten Deutschlands, werden große Demonstrationen abgehalten.

Briefkasten.

Beziehungsloser Eitelkeit. Selbst bei der Spektakel kein Interat anstehen? Wir werden in Zukunft ohne Interat keinen Hinweis auf solche und ähnliche Beantwortungen bringen.

Wasserstände.

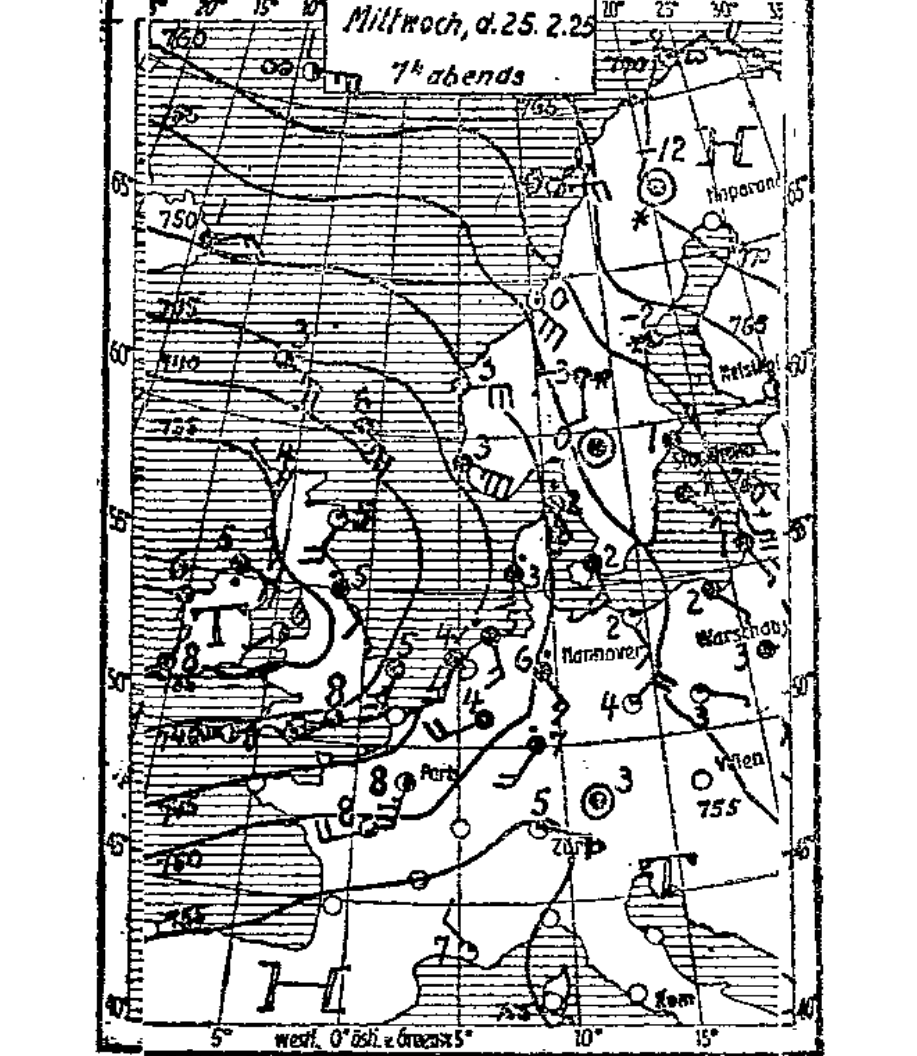
Ort	Wasserstand	Ort	Wasserstand
Elbe	2.2	Werra	2.2
... (rest of the table content) ...			

Warenmärkte.

Magdeburger Produkten-Märkte vom 25. Februar. Die Preise verließen sich in Ostmarkt, Weizen 19.50, 12.00 Tendenz ...

Ware	Preis	Ware	Preis
Mehl	20.25-21.35	Kaffee, roh	205.00-250.00
... (rest of the table content) ...			

Wetterbericht.



ERKLÄRUNG: O wolklos, S heiter, G halbbedeckt, W wolkig, R bedeckt, * Regen, * Schnee, D Dunst, N Nebel, R Gewitter, A Hagel, S Stille, O sehr leicht, L leicht, S schwach, O mäßig, O frisch, O stark, O stief, O stürmisch, W voller Sturm, Die Pfeile zeigen mit dem Winde die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbindenden Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Das Tiefdruckgebiet im Westen legt sich mit seinem Kern vor Irland. Es hat aber erheblich an Stärke zugenommen und bildet auf seiner Südseite weit re Strömung, die aus die auch in unser Gebiet etwas Bewölkung und Regen bringen werden. Die Zufuhr an der Luft hält an. Da sich die Luftdruckverhältnisse zwischen Ost- und Westküste vorwärts haben, so ist mit einer Zunahme der Luftbewegung zu rechnen. Ausgesehen für Freitag: Frost, bis stark Süd- und Südwestwind, zunehmende Bewölkung, zeitweise etwas Regen.

Stadttheater.

Sonntag den 1. März Literarische Morgenveranstaltung von Gustav Hermann über „Dante“.

Wilhelm-Theater.

Sonntag-Aufführung Dies Irae.

Zentraltheater.

Am Donnerstag den 3. März findet die Premiere der erstklassigen Komödie „Gloria Raina“ statt.

Aus den Gerichtssälen.

Sach. der Entführer.

Auf der Anklagebank sitzt ein elegant gekleideter junger Mann, mit scharfen, dunkeln Augen und fremdländischem Aussehen. **Sach Guttmann** ist sein Name. Sein Strafregister ist reichhaltig. Die heutige Anklage gegen ihn lautet auf Entführung einer Minderjährigen, das nach § 235 des Strafgesetzbuches mit Gefängnis bestraft wird. Sach hatte ein 18-jähriges Mädchen kennengelernt und war in Liebe zu ihr entbrannt. Die Eltern des Mädchens wußten von diesem Verkehr nichts, auch waren die beiden Liebenden bemüht, davon so wenig als möglich an die Öffentlichkeit dringen zu lassen. Sach schwärmte aber seiner Geliebten um so mehr von der großen Welt vor. Er erzählte ihr von der Weltstadt Berlin, die mit all seinen abenteuerlichen Erlebnissen geradezu romantisch für junge Liebende wäre. Des Mädchens Sehnsucht wurde dadurch fieberhaft gesteigert und sie beschloß, die Reise nach Berlin ohne Wissen der Eltern des Mädchens zu unternehmen. Da in Magdeburg die Abreise vielleicht gemerkt werden könnte, wendeten die beiden jungen Leute Arm in Arm, mit liebevollem Herzen, nach Wiederitz, um dort den Berliner Zug zu besteigen.

In Wiederitz stellte sich schon die erste Peile ein. Sach hatte kein Geld, und die ausgerissene Tochter verfügte auch nur über ein Vermögen von 10 Mark. Trotzdem wurde die Reise angetreten. Von Berlin aus schrieb dann der Angeklagte sofort an den Vater seiner „Braut“ einen freundlichen Brief, daß sie in Berlin ohne Geldmittel seien und er doch sofort 45 Mark schicken müsse. Er teilte dem Vater des Mädchens dann noch mit, daß er seine Tochter vor den Gefahren der Großstadt „beschützen wollte“ und mit ihr ins Ausland zu gehen bereit sei. Anstatt des Geldes kam aber der Vater selber, der seine Tochter heimholte, den jungen Mann aber nicht mehr antreffen konnte, der inzwischen seine „Geliebte“ in Berlin verheiratet hatte. Erst nach einiger Zeit konnte der Angeklagte bei Verübung anderer Straftaten abgefaßt und festgenommen werden.

Der Staatsanwalt hält den Beschuldigten im Sinne der Anklage für überführt und beantragte 6 Monate Gefängnis. Der Einzelrichter war anderer Ansicht. Er glaubt, daß beide gemeinschaftlich gehandelt haben, um einmal an der Luculle weltlicher Genüsse das Leben in anderer Form kennenzulernen. Er sprach den Angeklagten frei. Am Schlusse der Verhandlung betonte das Mädchen noch einmal besonders, daß der Herr Richter nicht etwa annehmen sollte, daß sie bei ihrer Weltstadtreise jemals die Grenzen des Erlaubten verletzt hätte.

Kleine Chronik.

Schwerer Baunfall in Charlottenburg. Bei einem Garagen-Neubau in der Kastanienallee in Charlottenburg stürzte aus bisher noch nicht aufgeklärten Gründen eine Wand zusammen und begrub mehrere Arbeiter unter sich. Während einige von den Verunglückten mit leichten Schürfwunden und Verletzungen davontamen, geriet Arbeiter **Karl Rainold** unter die Schuttmassen. Die herbeigeeilte Feuerwehr konnte ihn nur noch als Leiche bergen.

Zum Tode verurteilter Brudermörder. Das Schwurgericht in Ratibor verurteilte den 33-jährigen Landwirt **Richard Starwas** wegen Brudermordes zum Tode und wegen verübten Totschlags zu 8 Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte lebte in dauernden Streitigkeiten mit seinen beiden Brüdern, bei denen eine Erb-schaftsangelegenheit eine große Rolle spielte. Als sein Bruder eines Morgens in den Stall trat, spaltete er ihm mit einer Art den Schädel. Der zweite Bruder wehrte den gegen ihn geführten Schlag mit der Hand ab. Der Mörder wurde damals von den Dorfbewohnern beinahe gehängt.

Kriminalbeamte und Taschendiebe. Der Kriminalhauptwachmeister **Koubel** in Leipzig, der, wie kürzlich gemeldet, mit Taschendiebstahl eine gemeinsame Sache machte, hat im Untersuchungsgefängnis ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er hat angegeben, daß nicht er allein mit Taschendiebstahl zusammen-gearbeitet hat, sondern es seien noch andre Kriminalbeamte dabei gewesen. Darauf sind die von Koubel belasteten fünf Leipziger Kriminalbeamten, deren Namen vorläufig nicht genannt werden, verhaftet worden. Sie verrichteten ihren Dienst vornehmlich auf dem Hauptbahnhof.

Veranbung von Eisenbahnzügen. Auf der Strecke Hanau-Kulda ist die Eisenbahnkriminalpolizei Veranbung von Eisenbahn-güterzügen auf die Spur gekommen. In der Nähe der Station Steinau fand man in einem Gefäß versteckt einen Posten Stoffe, die von einem Eisenbahndiebstahl herrühren mußten. Der Verdacht lenkte sich auf die Brüder **Nies** und den Eisenbahnarbeiter **Amend** in Steinau, bei denen Hausdurchsuchungen vorgenommen wurden. Im Keller versteckt fand man ein großes Lager gestohlener Güter, darunter Kleiderstoffe, Fahrräder, Spiegel, Zigarren und eine Nähmaschine. Die Diebe wurden verhaftet.

Selbstmord in der Badewanne. In ihrer Wohnung in Essen wurden der Bauingenieur **Schmalenbach** mit seiner Ehefrau in der Badewanne liegend tot aufgefunden. Da die Eheleute **Schmalenbach** ihr einziges Kind begraben haben, wird angenommen,

daß sie in einem Anfall von Schwermut Selbstmord begingen. — **Lebererkrankung in Mittelfranken.** Die seit einigen Monaten in Mittelfranken grassierende Lebererkrankung hat unter den Viehbeständen der Landwirtschaft verheerende Verluste verursacht, daß staatl. Maßnahmen notwendig werden. Insgesamt sind rund 13 500 Rinder erkrankt, wovon bereits 1800 der Seuche erlegen sind. Schafe müßten bereits ungefähr 12 000 notgeschlachtet werden, Ziegen etwa 1200. Der Höhepunkt der Seuche ist bis jetzt noch nicht erreicht, so daß sich die Verluste an Tieren noch wesentlich erhöhen werden. Die staatl. Maßnahmen bestehen in der Vereinfachung von Mitteln zur kostenlosen Beschaffung von Heilmitteln und weiterhin in der Vergabe von Darlehen und Zuschüssen für wirtschaftsschwache Landwirte.

Gewitter, Sturm, Hagel und Erdbeben. In Nordfrankreich entluden sich am Dienstag zahlreiche Gewitter, die teilweise großen Schaden anrichteten. Am Nachmittag wurde der Turm der berühmten St.-Johannis-Kirche bei Morlaix in der Bretagne vom Blitze getroffen und ging Feuer. Die bald eintreffende Feuerwehr konnte jedoch wenig ausrichten, so daß binnen einer Stunde bereits das Dach des Schiffes in Flammen aufging. Seit Mittwoch nachmittag tobt wieder einmal ein heftiger Sturm im Kanal, der von Hagel und Regenschauern begleitet wird. Der Wind erreichte eine Geschwindigkeit von 60 Meilen in der Stunde. Die meisten Fischerboote haben sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen können. Mächtige Seen brechen über die Hafenanlagen von Fellestone und Dover. Die Kanaldampfer treffen mit Verspätung ein. Nach einer Meldung aus Oslo haben sich mehrere schwere Schiffsunglücke in der Nordsee ereignet, deren Ursache starke Stürme sind. Das norwegische Schiff **Trond** rannte gegen das britische Schleppschiff **Morrat** an und brachte es zum Sinken. Die Mannschaft von der „Morrat“ wurde von dem norwegischen Schiff aufgenommen. Das norwegische Schiff **Nor-manna** ist vollständig zertrümmert und verbrannt; die aus 37 Personen bestehende Mannschaft wurde gerettet. Die Erdbedenwarte von **Ukkel** verzeichnete einen Erdstoß am Montag abend um 9 Uhr 33 Minuten 15 Sekunden. Das Beben war das stärkste seit 1904. Seine Ursache ist noch unbekannt. Es wurde auch in den meisten Kohlenbergwerken im Limburgischen wahrgenommen. Schaden wurde nicht angerichtet. Der Erdbedenherd scheint in der Gegend von Limburg zu liegen. — In der Küste von Alaska wurden sehr starke Erdstöße verspürt, wie sie seit Jahren nicht vorgekommen sind. Besonders fühlbar war die Erschütterung bei **Semarf**. Das **Semarf-Balders-Babel** ist infolge des Erdbebens gerissen.

Walhalla-Lichtspiele.

Ab heute:

Mia May

in dem herrlichsten und neuesten Filmwerk der Gegenwart

Die Liebesbriefe der Baronin v. S.

Eine Ehegeschichte in 6 Kapiteln.

Noch nie zuvor

ist ein Filmwerk von so unermesslichem Wert und so ungeheurer Anziehungskraft in der ganzen Welt hergestellt worden.

Noch nie zuvor

wurde ein Filmwerk im In- und Auslande mit so einstimmiger Begeisterung und Bewunderung aufgenommen.

Noch nie zuvor

hat irgend ein Filmwerk eine auch nur annähernd so hohe Zahl von Besuchern aufzuweisen gehabt, wie:



Mia May für die Hauptrolle wie geschaffen, versteht es glänzend, das spröde Liebeseid einer alternen Frau verständlich zu machen. Die übrigen Rollen sind ebenfalls sehr gut besetzt.

Außerdem:

Schwiegerpapa
Ein tolles Lustspiel

Die neueste
Trianon-Auslandswoche

Heute Donnerstag und folgende Tage:
Der Reichsbannertag in Magdeburg

die bestgeurteilten Aufnahmen, von 5 Operettenreizen gebildet, seien nur wir.

Spielzeit: Sonntags 3 Uhr, werktags 5 Uhr.

Neustädter Lichtspiele

6³⁰ Freitag bis Montag 8³⁰
Das große Klasse-Programm!

Die schönste Frau der Welt

Novell in 6 Akten.

Hauptrollen: **See Parry, Orla Nord, Georg Alexander, Max Parry, Gertrud Bendor.**
Dieses neueste Meisterwerk **Richard Eichbergs** bietet dem Zuschauer alles, was ihn fesseln kann, im besonderen: Das karnevaleskische in Rom, die fabelhafte Gegensätzlichkeit in Neapel. Der aktuelle Ausdruck des Lebens. Die prunkvolle Schönheitskonkurrenz in London.

Schöne Menschen — Kaiserliches Leben
sind die Grundgedanken dieses Prachtwerks.

Anßerdem das reichhaltige Nebenprogramm:
„Er“ im wilden Westen | Ist Liebe nicht schrecklich?
2 brillante Lustspiele.

Trianon-Auslandswoche.

Max Riepings Lichtspiele.

In Alt-Westend Nr. 15
Freitag, Samstag und Sonntag.

In Döbentz nur Freitag.

In Cöpenick nur Sonntag.

Das gewaltige große Bundesfest des
Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold
mit Herrn Oberpräsidenten **Hörnin**.

Festspielnehmer und Zuschauer: sehen sich lebend im Bilde.

Riepings Lichtspiele.

Stadttheater

Freitag den 27. Februar
Anf. 7 1/2 Uhr 3. Abend Ende 10 1/2 Uhr
Erstaufführung

Die Reise gegen Gott
Drama von **Holt Lauder**.

Sonntag den 28. Februar
Anf. 7 1/2 Uhr 4. Abend Ende 10 1/2 Uhr
Andine

Wilhelm-Theater

Offene Vorstellung
Sonntag den 1. März
Anfang 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr
Dies irae

Tragödie von **A. Widgans**.
Freitag den 27. Februar
Vorstellung für den Bühnenvolksbund
Anfang 8 Uhr: **Wioletta (La Traviata)**
Oper von **G. Verdi**.

Arbeitsmarkt

2 tüchtige und energische
Oberröster
von einer Berliner Malzfabrik für
sofort gesucht. Infolge Abgangs
werden 1-2 tüchtige Personen
angeboten mit 3-jähriger
Erfahrung und 1. B. 13712 an Rudolf
Koffe, Berlin SW 19.

Chaiselouque, Sofa,
anorak, u. Arbeit, best.
Ohnenroth, Knochenh.-Ul. 23

la. Brotzeringe

2-Pfund 90 Pf.
4-Pfd.-Dose Mt. 1.50
7-Pfd.-Dose Mt. 2.50
16-Pfd.-Dose Mt. 4.50

Rollmöbels
und **Dismarckheringe**
2-Pfd.-Dose Mt. 1.00,
7 1/2-Pfd.-Dose Mt. 3.00,
Prima **Marjes** 30 Pf.
Salbrück, Mt. 50 Pf.
Reumaugen . . . 35 Pf.

Sering in Gelee

2-Pfund-Dose Mt. 1.05
4-Pfd.-Dose 1.90, 7 1/2-
Pfd.-Dose 3.30, 1st. Qualität

Muff. Sardinen

Postfach Mt. 2.50
2-Pfund-Dose 50 Pf.
Gabelkissen
2-Pfd.-Dose Mt. 1.60.

Gardellen

Pfund 1.50.
la. Cornignons
(keine Pfeffergurten)
in Gläsern, alle Größen
15 Pfd.-Kilogramm brutto für
netto Mt. 8.50
ausgeh. Pfd. Mt. 1.00

Rabiat

1/2 Pfund Netz 1.50.
Ananas
2-Pfd.-Dose Mt. 2.75.

Fettprotten

1 1/2-Pfund-Netz 55 Pf.
ausgeh. Pfd. 55 Pf.
Fettbällinge
Pfund 30 Pf.
Kiste Mt. 1.25.

Defardinen

echte Fortingesser,
2-Pfund-Dose Mt. 2.50
1-Pfund-Dose Mt. 1.25
keine Packungen
von 25 Pf. an
Billigste Einkaufsquelle für
Wiederverkäufer.
Post- und Bahnversand
Hamburger Fischhaus
(Fisch-Rechler)
Magdeburg, Petersstr. 2
Telephon 9318.

Kinderjubiläum:



Für Kinder eine helle Freude
Ein Hochgenuß für große Leute

Wiss doch **Dann Orling**
erhält jeder Sammler gegen Ein-
sendung von 50 Aufklebern oder
50 Vorderseiten aller

„Ramin“ Packungen
1 schöne Blechdose ff. Kekse gratis

und franko von der
Reese-Gesellschaft in Hameln a.d.W.

Also **Ramin** sammeln
Verlangen Sie das neue **Ramin**-
Rezeptbuch kostenlos in den
Geschäften oder durch Postkarte
von der Reese-Gesellschaft
Hameln a.d.W.

Restaurant zur Steinhalle

Schönebeck, 51 Steinstraße 51
Empfehlung
la. Weinbrand Liter Mt. 4.00
la. Weinbrand-Verschnitt Liter Mt. 3.25
la. Nordhäuser 35% Liter Mt. 2.75

Flaschen bitte mitbringen! **Walter Fischer.**

Spröde Haut

und **rohe Hände** werden samtweich und weiß durch
Dr. Biells Arnikaderma

enthält die heilenden Bestandteile der Arnikablätter in wirksamer Form
Erbseneros nach dem Waschen auf den Händen verrieben, erzeugt
Arnikaderma den zarresten Teint und beseitigt Frostbeulen,
Tubs 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien
Hauptdepot **Rats-Apotheke**, gegenüber dem Bismarck-Denkmal.

Reklame-Angebot!

Konfirmanden-Mäntel von 7.50 an
Konfirmanden-Kleider von 6.50 an
Konfirmanden-Auzüge von 20.00 an
Konfirmanden-Plüsch, marine von 22.00 an
Konfirmanden-Plüsch und Samtkleider
Damen-Mäntel in Donegal, Corduroy von 10.00 an
Damen-Mäntel in Rips, Gabardine, Ramagè, Tuch usw.
in großer Auswahl
Damen-Kleider, Seidentrikot von 6.50 an
Damen-Kleider, kariert und gestreift von 8.50 an
Kafasè in hervorragender Auswahl von 4.50 an
Kinder-Kleider, Kasafarm, in Seidentrikot, Popeline usw.
billigst.

Carl F. Brodmann

Magdeburg-Sudenburg,
Rottersdorfer Straße 1, gegenüber der katho-
lischen Kirche.

Sonntag 1/2 3

Wochent. 1/2 5



Das Theater der internat. Großfilme

Bella Donna

mit **Pola Negri**

Die Tragödie einer schönen Frau.



... Bella Donna!

So jubeln heimlich die Kavaliere, die jungen und alten Lebemänner...

... Bella Donna!

So rannen es sich die eleganten Gäste des vornehmen Salons in London...

... Bella Donna!

So flüchelt es in den Gärten und Schloß des Nils, in den sich...

Dieser Film ist der Roman einer Vielbegehrten und Vielgeliebten...

Außer dem

Leben • Lieben • Lachen

In der Hauptrolle **Betty Balfour**

Der Roman eines Londoner Revue-Girls.

Zentral-Theater

Täglich 7 1/2 Uhr

Nur noch wenige Tage
Zigeunerbaron
Musik von Johann Strauß.

Voranzeige.
Am Donnerstag den 5. März
Premiere

der großen Revue-Operette
Gräfin Mariza
Musik von Emmerich Kálmán.
Feenhafte Ausstattung!

Der Vorverkauf für die Premiere und die weiteren Vorstellungen ist eröffnet.

Sonbild-Theater

Berliner Straße

Heute bis einschl. Montag:
Der große Film
Wenn du noch eine Mutter hast

Ein Drama aus dem Leben in 8 Akten.

Donna Maciste

Ein Sensationsfilm
Beginn: Werktag 5 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Zahlstelle
Schönebeck a. d. E.
Am Sonnabend den 28. Februar, abends 8 Uhr, feiern wir im Jagersaal zu Grünwald unter

26. Stiftungsfest

unter gütiger Mitwirkung der freien Volksbühne Schönebeck (Sunder Abend) und des Quartetts der freien Sänger.

Anschließend: Festball (Witzkriep)

Einem gelungenen Abend verleiht die bitter um zahlreiche Erwerber das Festmütee.



Kammerlichtspiele

Heute Freitag
4-Uhr-Premiere
des mit ungeheurer Spannung erwarteten Films



Aschermittwoch

Eine Diktatorstrategie in 8 Akten.
Ort der Handlung: Die östliche Garnison. Zeit: 1913.
Sauptrollen:

Lia Elbenschütz, Sibyl Morell, Kläre Rommer, Karl Beckersachs, Bernd Aldor, Karl Auen, Ernst Rückert, Wilh. Diegelmann.

Wer denkt nicht zurück
an das mit tausend Zwischentönen erfrischter und besterter der verknüpfte Kameramann? Wer erinnert sich nicht des Aufzuges der Schloßbräuer?

Wer hört nicht auch jetzt
noch gern die alten Militärmärsche, welche nie die faszinierende Wirkung verlieren? Dies alles finden Sie in

Aschermittwoch

Die alten Arme- u. Regimentsmärsche werden von unserer, durch ehemalige Militärkapellmeister beauftragte Kapelle, zu Gehör gebracht.
Im Besiprogramm:
Snobbys Hochzeitstag :: Weltrevue
So seh'n Sie aus in Volendam.
Die neueste Deulig-Woche.

Restaurant Otto Wolters
Wilhelm-Str., jetzige Kölner Str. 18
2 Min. vom Bahnhof. Telefon 1130.
Mittagsstich ab 12 Uhr Mitt. 1.25.

Friedrichstadt
Restaur. Stadt Leipzig
Cradamer Platz 8.
Heute Freitag 8 Uhr:
Preis-Skat

Circus Straßburger Telefon 9797.
Tel. 7 1/2 Uhr abends
Kur noch 2 Tage!

Looping the Loop
Par Original
DIABOLO
Morgen Sonnabend 2 1/2 Uhr. Nachm. halbe Preise.
Probe und Torschau täglich von 10 bis 1 Uhr.
Billette: Verkehrsverein und Circuskasse

Gasthaus Anhaltiner Hof
Braunschweigstraße 3
Tel. 1291
Niverno Vereinszimmer
bis 160 Personen
Walter Grunow.

Tarragona

rot
ca. 19 Vol. % Alkohol
erkl. Ware
pro Liter . . . 2.00
von Fass
1/2 Flasche 1.50
1/4 Flasche 1.00
Insel Samos . . . 2.00
Prz. Kiewitz . . . 1.25
Vino Vermouth . . . 2.50
Martini & Rossi Turin
Kirsch- und Johannis-
beerwein je Fl. 0.75
alles inkl. Steiner
ohne Glas
prima Qualitäten
Brantweinquelle
Kutscherstraße 17

Arkadia
(Friedrichs-Tunnel)
Präsidentenstraße
Sonntag den 1. März
Gustav Kluck
Eröffnungs-
Vorstellung
mit einem glänzenden neuen Programm u. höchstem Eintrittspreis.

Alter Zieten
Inh.: E. Fricke, Katzensprung.
Heute Freitag
großes Schlachtfest = Konzert

Reichsbannertag
Heute bis Montag in
Storchstraße **UT**
Schönebecker Straße **UT**
Feldstraße **UT**
Jeder Festzugteilnehmer steht sich im Film!

Panorama-Lichtspiele

Unser Programm schlägt alles!

Dora Bergner, Evi Eva, Esther Corena
3 ausübende Frauen, elegant u. verführerisch schön,
7 Männer: Abenteuerler, Typen,
Elegant, Frauenverführer, Artisten
Oskar Marion, Kurt Brenkendorf, Heimr. Schroth, Albert Petry, Karl Falkenberg, Hermann Valentini, Hermann Picho
teilen den Film

Das Herz der Lilian Thorland

ein Schauspiel mit strahlendem Erfolg.
Margit Barnay, Bernd Aldor
S * A * I * D
Ein Volk in Ketten
ein Schauspiel von Kriegstodes und um eine Frau.
Sensationsreiche Handl., spannende, kurze Handlung.

Die Deuligwoche

Beginn: Wochentags 5, Sonntag 3 Uhr.

Der Reichsbanner-Film

ca. 1000 Meter lang
läuft am Freitag den 27. Februar 1925
im „**Hofjäger**“
Anfang 8 Uhr.

Am Dienstag den 3. März 1925 im
„**Konzerthaus**“
Leipziger Straße 62. Anfang 8 Uhr.

In jeder Vorführung der Film:
Eine Chronik von Europa.
Eintritt 50 Pfennig.

Genr. 1886

Sür die Konfirmation!

Diele ich an zu billigten Preisen in guten Qualitäten

Kleiderstoffe in allen Farben und modernen Mustern
Damen- und Kindertwische in vielen Ausführungen
fämtliche Wäschestoffe für Bett- und Leibwäsche
Handtücher, Tischtücher usw.

Hermann Zadek
 jetzt breiter Weg 225, zwischen Schwarzenhof ab und Meistestraße.

Genr. 1886

Prima Glasaquarien
 sehr preiswert in allen Größen

Zierfische
 Wasserpflanzen in großer Auswahl

K. Zeller
 Bierfischhandlung
 Pestalozzistraße 33.

Genr. 1886

Ein Bilderbuch

schonkt man den Kleinsten zu Ostern!

Buchhandlung
Volksstimme
 MAGDEBURG
 Große Minzstraße 3.

Genr. 1886

C.A. Stahl Fleischwaren-Fabrik

Freitag Neueröffnung meines Ladens
 Berliner Straße 8
 Verkaufsstellen: Rottendorfer Str. 8a,
 Grasonstr. 13, Lübecker Str. 14 und
 Salzwedeler Str. 1

Täglich: Dauer-, Kochwurst u. Wurstchen
 in vorzüglicher Qualität, ebenso Rind- u.
 Schweinefleisch, Knochenfleisch usw. usw.
 Beacht. Sie bitte meine Schaufenster!
 Vergleichen Sie Qualität und Preis.

Genr. 1886

Gehen Ihre Uhren nicht?

Reparaturen gut u. billig. Fr. Pöllnitz,
 Uhrmacher, Schönebeck-
 straße 9a. 248

Kaufend prima Alt-
 Ferkel, Fatterschweine
 stets sehr preiswert zu
 haben. Guft. Gantzer,
 Schönebeck, Steinstr. 15

Jede sorgsame Hausfrau



muss sich die nebenstehende Packung einprägen, in der allein die Feinkost-Margarine „Schwan im Blaубand“ geliefert wird. Sie ist unübertrefflich für Küche und Haushalt und entspricht den höchsten Anforderungen des verwöhnten Geschmacks.

Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blaубand

frisch gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blaубand“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blaубand-Woche“ gratis zu verlangen.

Ein sehr billiges und sehr gutes Nahrungsmittel!

Seringe

feine sehr große Norweger
 ungefähr 1/2 Pfund schwer Stück 5 Pf.

bei 10 Stück 45 Pf.

weiter: Hochfeinste deutsche und holländische Seringe

Nr. I Stück 10 Pf.
 Nr. II Stück 8 Pf.

Waren-Verein

G. m. b. H.

Sportjacken

Elegante Ausführung

verkaufe einen Do-er-Neuemuster billig. Neuankunft von Kostümen (Röcke, Sweater usw. Seidmantel, Strümpfe, sowie Anstrichen auch gewebet.

Genr. 1886 **Otto Müller** Rosauer Str. 2, 301 (am Baden)

Schönebeck. **Paul Kühne**, Fröhser Straße Ecke Querstraße
 Nagen-Reparaturen aller Art
 sauber, schnell und preiswert. 220

Herrn- u. Damen-Fahrräder

3 und 1 Jahr Garantie
 ta. prima 3.40 an | Schluche la. prima von 1.40 an

W. Meineke, Fahrradhandlung
 Burg 42 Schulstraße 42 Burg

Eine gute Tasse Kaffee

bereiten Sie sich mit den **Qualitäts-Kaffees**

der **Kaffee-Rösterei G. A. Müller**
 Magdeburg, Jakobstraße 44 (nahe Alter Markt).



Kaufhaus Diskret

Alte Ulrichstraße 14, nur 2. Etage
 Das moderne Kaufhaus

Kreditbewilligung

Eröffnung

Sonnabend den 28. Februar

Große Spezialabteilungen

Herrn-Konfektion, Damen-Konfektion, Bettwäsche
 Tischwäsche, Leibwäsche, Weißwaren
 Baumwollwaren

Teppiche, Gardinen, Decken

Selten günstige Zahlungs-Bedingungen

Beachten Sie mein morgiges Inserat!

Die Feuerbestattungsfrage ist weder eine Sache der Politik noch der Religion.

Die Feuerbestattung ist ein Kulturfortschritt im Bestattungswesen.

Geschäftsstelle: Gewerkschaftshaus, Oberstraße 43. Fernspr. 456.

Nach 1 monatiger Mitgliedschaft kostenlose, pietätvolle Bestattung

Ohne ärztliche Untersuchung! Kein Kirchenaustritt erforderlich!

Unter Staatsaufsicht

Eigenes Bestattungswesen, eigenes Sägewerk mit Holzbearbeitung und Sargfabrik in Wiesenhal in der Mark.

420 000 Mitglieder

Alle Ueberschüsse und Gewinne aus den eigenen Industrieanlagen kommen nur den Mitgliedern zugute, daher immer niedrigere Beiträge und höhere Vereinsleistungen.

Beiträge einschließlich Ortsbeitrag:	
1. Klasse 18 bis 20 Jahre 0.25 Mark monatlich	8. Klasse 55 bis 60 Jahre 1.00 Mark monatlich
2. Klasse 20 bis 25 Jahre 0.40 Mark monatlich	9. Klasse 60 bis 65 Jahre 1.20 Mark monatlich
3. Klasse 25 bis 30 Jahre 0.50 Mark monatlich	9. Klasse 65 bis 70 Jahre 1.20 Mark monatlich
4. Klasse 30 bis 35 Jahre 0.70 Mark monatlich	9. Klasse 70 bis 75 Jahre 1.20 Mark monatlich
5. Klasse 35 bis 40 Jahre 0.70 Mark monatlich	9. Klasse über 75 Jahre 1.20 Mark monatlich
6. Klasse 40 bis 45 Jahre 0.70 Mark monatlich	
7. Klasse 45 bis 50 Jahre 0.70 Mark monatlich	
8. Klasse 50 bis 55 Jahre 0.70 Mark monatlich	

Men: Hinterbliebenen-Beihilfe (Sarggeldzuschuss-Versicherung).

Auskunft und Aufnahmen in der

Geschäftsstelle: Burg, Gewerkschaftshaus, Oberstraße 43. Tel. 456.

Verlangen Sie Prospekt!

Die Februarbeiträge müssen bis 1. März entrichtet sein, da ab 1. März niedr. Beiträge in Kraft treten




Sie sind wieder da.

In der Donnerstagverhandlung des Fischerprozesses waren die Wahlverteidiger einschließlich Samter sowie die bestellten Officialverteidiger wieder erschienen.

Hallup: Herr Präsident, ich möchte bitten, mit König und Diener nicht mehr im Gefangenewagen befördert zu werden.

Vorsitzender: Das kann ich jetzt nicht verhandeln, da müssen Sie schließlich Beschwerde einreichen.

Rechtsanwalt Rosenfeld: Ich bitte, eine kurze Erklärung von mir drei Seiten abgelesen zu dürfen.

Vorsitzender: Es tut mir leid, das ablehnen zu müssen. Rechtsanwalt Rosenfeld beantragt, zu dieser Angelegenheit Gerichtsbeschluss zu fassen.

Mörsner: Ich möchte heute die Aussage machen, die ich gestern hervorgehoben habe.

Vorsitzender: Ich halte den Zeitpunkt nicht für geeignet und werde später darauf zurückkommen.

Rechtsanwalt Herzfeld unterstützt den Antrag. Der Vorsitzende verkündet, daß er in der Verhandlung fortfahre und zur Vernehmung des Meus schreiten werde.

Vorsitzender: Herr Meus, treten Sie bitte vor. Meus gibt an, bis Frühjahr 1919 beim Militär gewesen zu sein, dann hat seine politische Tätigkeit begonnen.

Vorsitzender: Sie sind dann im Oktober 1923 Kurier der Reichszentrale der Kommunistischen Partei geworden.

Vorsitzender: Sie sind doch ein kräftiger Herr, sprechen Sie doch etwas lauter.

Meus: Ich war früher einmal kräftig. — Der Angeklagte schildert nun seine Rolle, die er im Falle selbst gespielt hat, wozu er bemerkt, daß er nicht genügt habe, um was es sich handelt.

Vorsitzender: Neumann, erklären Sie uns einmal, wie sich das verhält.

Neumann: Ich habe ihn als ersten in die Terrorgruppe eingestellt und ihm gesagt, daß unsere erste Aufgabe sei, den Seccat zu erledigen.

Vorsitzender zu Meus: Sie hören nun die Darstellung ganz anders. Neumann hat Ihnen doch auch ein Verpfichtungs schreiben gegeben.

Meus: Das bestreite ich.

Vorsitzender: Wussten Sie denn, daß die Aufträge von Sellmuth kamen?

Meus: Nein.

Vorsitzender zu Neumann: Stimmt das?

Neumann: Es ist möglich, daß ich dem Meus nichts mitgeteilt habe.

Rechtsanwalt Löwenthal: Ich bitte, zu diesem Widerspruch eine Frage stellen zu dürfen.

Vorsitzender verbittet sich jede Unterbrechung in der Verhandlung. — Meus bemerkt, daß seine Tätigkeit im Falle Seccat sich nur auf die Beobachtung des Generals beschränkt hat, da er Ende November 1923 krank wurde.

Vorsitzender: Nun kommen wir zum Fall Behn-pfund.

Meus: Seinerzeit schwebte gegen mich ein Verfahren wegen Anmahnung und unbefugter Verschlagnahme, welches eingestellt wurde, da ich ehrenamtlicher Preisprüfer der Preisprüfungskommission in Berlin war und demnach meine Handlungsweise gerechtfertigt hatte.

Vorsitzender: In Ihrer Wohnung ist ein Paket beschlagnahmt worden, in welchem sich ein Zettel befand, der darauf hinweist, daß Sie von dem Fall Kaufsch unterrichtet waren.

Meus: Das stimmt nicht, denn ich wußte nicht, was sich in dem Paket befand und nahm an, daß Bazillen darin wären.

Vorsitzender: Wissen Sie, daß dieses Gift an einem Kaninchen ausprobiert worden ist? Wussten Sie, daß Neumann, Mörsner, Egon und Boege im Besitz von Sprengstoffen waren?

Meus: Nein. — Meus kommt dann auf die Fälle im Südbund zu sprechen.

Vorsitzender: Neumann habe ihm erklärt, es wären drei Personen zu erledigen, er nahm an, daß es sich nur um die Beobachtung von Spikeln handelte. — Rechtsanwalt Brandt macht auf das krankhafte Aussehen des Angeklagten Boege aufmerksam.

Rechtsanwalt Schindler beantragt eine kurze Pause; diesem Antrag wird stattgegeben.

Später gibt Sachverständiger Thiele ein Gutachten dahin ab, daß Boege verhandlungsfähig sei.

Meus: Auf der Fahrt nach Südbund waren wir alle mit Pistolen bewaffnet; ich hatte mich außerdem noch einen Revolver zugelegt.

Vorsitzender: Wenn er nun in Stuttgart gewesen wäre?

Meus: Ich hätte mit Egon die Beobachtung des Wegel auf Schritt und Tritt vorgenommen.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet. Der Angeklagte war vorher bei der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei und ist nun zur Kommunistischen Partei übergegangen.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

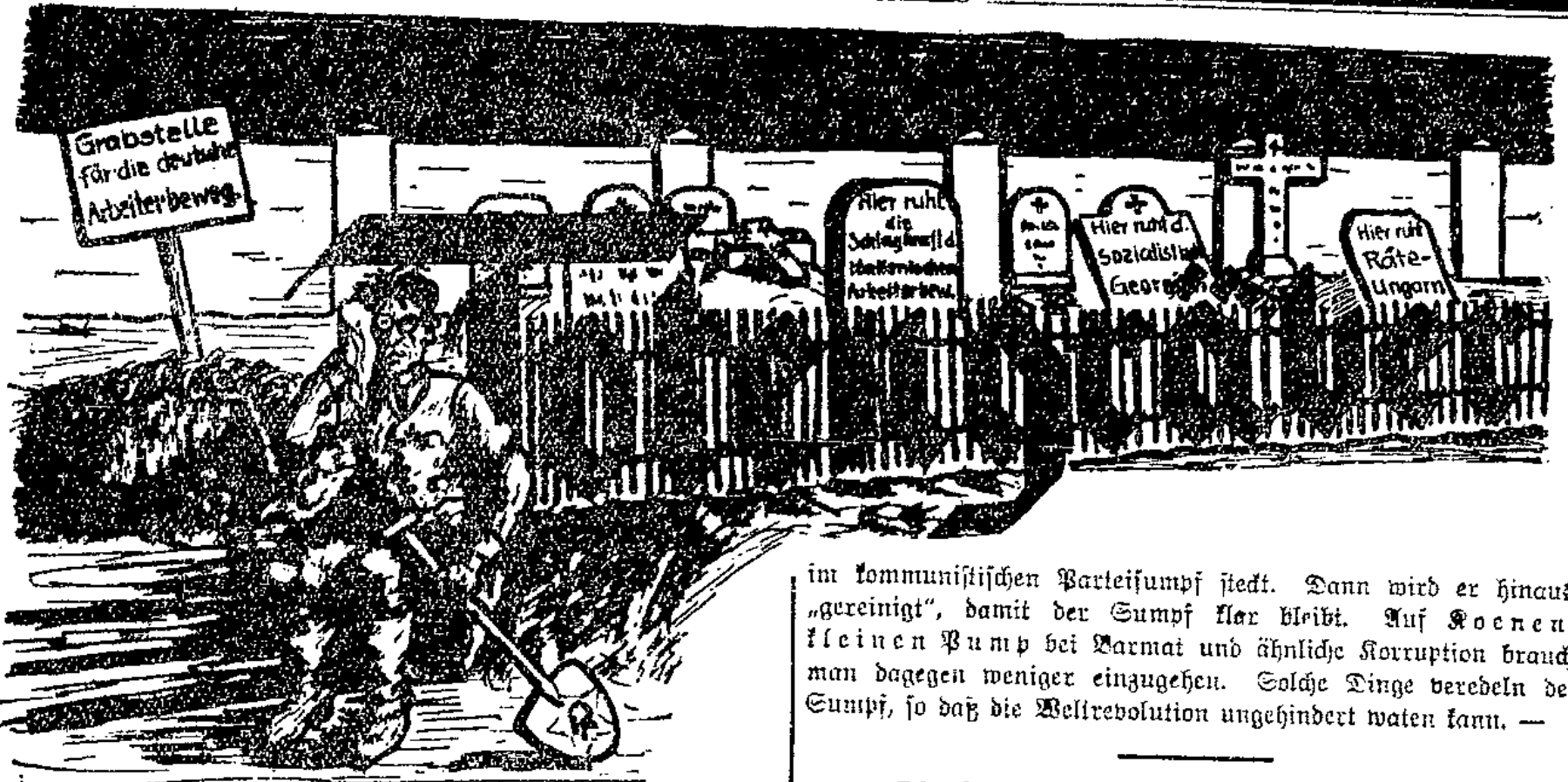
Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.

Vorsitzender: Sie trit dann eine längere Pause ein. Anschließend wird die Vernehmung des Gull eingeleitet.



Abschied von den Moskauern.

In den Reihen der einzigen und wahren proletarischen Kampftruppe, die nur Moskauer Fetschen folgt, herrscht flauere Stimmung. Der folgende Brief ist ein neuer Beweis:

Vernburg, den 25. Februar 1925.

An die Bezirksleitung der Kommunistischen Partei Magdeburg.

Seit meiner Zugehörigkeit zur K. P. D. habe ich stets die Anschauungen des rechten Flügel der Partei vertreten. Nach dem Zusammenbruch im November 1923 stellte ich mich auf den Boden der von Brandler und Thalheimer ausgearbeiteten Thesen, da ich der Meinung war und auch heute noch bin, daß die sogenannten Brandlerianer die Partei vor dem Genießbruch bewahren. Es ist allen Mitgliedern der Kommunistischen Partei bekannt, daß ich seit über einem Jahre im jährlichen Gegenzug zur gegenwärtigen Parteileitung ithe, deren Politik ich für verderblich halte. Aus der einst so mächtigen kommunistischen Bewegung ist ein Popanz für kontrevolutionäre Zwecke geworden.

Durch die abstrakte Politik der K. P. D., durch die Ablehnung eines Zusammengehens mit den sozialdemokratischen Arbeitern zur Erreichung bestimmter Kampfziele, durch die infernalische Feke gegen alle andersdenkenden proletarischen Schichten werden die Arbeitermassen von der K. P. D. abgestoßen und der Einfluß und die Kampfkraft der Partei illusorisch gemacht.

Es ist mir unmöglich, die Politik der kommunistischen Partei auch noch fernherhin zu beden und sehe ich mich daher genötigt, meinen Austritt aus der kommunistischen Partei zu erklären. Wemerkten will ich noch — um der Klarheit willen —, daß ich nicht gedenke, der Arbeiterbewegung untreu zu werden, sondern ich werde dort kämpfen, wo ich glaube, eine Plattform zu finden für die von mir vertretenen Anschauungen. Gruß Böse, Mitglied des Unabhängigen Landtags.

Böse ist den Magdeburger Arbeitern kein Unbekannter, er war Redakteur der hiesigen „Tribüne“. Auch er verläßt Moskau. Die vorläufig noch bei Moskau verbleibenden Mannen werden aber trotz der allgemeinen Fahnenflucht, die bei ihnen eingeseht hat, nicht ablassen, den nahen Sieg der kommunistischen Partei zu versichern.

Die Magdeburger „Tribüne“ schimpft sofort auf Böse los und nennt diesen sehr guten Freund von gestern einen Arbeiterverräter, der voll und ganz zu den „Barmat-Sozialisten“ hält. Sie scheint aber froh zu sein, daß der letzte, der innerhalb der kommunistischen Führerschaft auf politischen Grund hieft, diese Kloake angestrichelt verlassen hat. Denn das Blättchen schreibt:

Für uns ober ist der „Fall Böse“ eine Bestätigung dafür, wie recht unsere Partei hatte, als sie die jenen feinen Herrn von dem verantwortungsvollen Posten, den er leider zu lange bekleidete, befreite. Die kommunistische Bewegung verliert dadurch gar nichts. Im Gegenteil, sie kann durch die Reinigung von solchen Elementen nur gewinnen.

Nun sind also die Russen ganz, unter sich und können drauflosjämieren und völlig ungehindert zerklüften, verkleinden, begelchtern. Daneben werden sie eifriger denn je danach ausschäfen, ob nicht hier und dort noch so ein „feiner Herr“ als Fremdkörper diesen Vorgängen ist es nur eine Selbstverständlichkeit, daß auch den Deutschen Werken und der Stetler Werft geholfen werden muß.

Vorsitzender zu Neumann: Stimmt das?

Neumann: Nein. Sull war seit September Verbindungs-mann zwischen mir und Sellmuth alias Golgenfki.

Vorsitzender zu Neumann: Stimmt das? Neumann: Nein. Sull war seit September Verbindungs-mann zwischen mir und Sellmuth alias Golgenfki. Hierauf verliest der Senatspräsident die früheren Aussagen bei der Polizei und dem Untersuchungsrichter. — Rechtsanwalt Wolff erjudet, die Aussagen, die Sull bei der Polizei gemacht hat, nicht vorzulegen und verlangt Gerichtsbeschluss darüber. Nach kurzer Beratung verkündet der Gerichtshof, daß der Vorsitzende dem Angeklagten nur noch Vorhalte macht über die Aussagen, die er beim Untersuchungsrichter machte. — Sull geht auf die Einzelheiten beim Untersuchungsrichter ein. In einem Zimmer des Untersuchungsrichters habe Neumann gesagt, daß er die Partei nicht mehr schone. Auch wiederholt habe Neumann Sull beschuldigt, daß er an vielen anderen Sachen beteiligt sei.

Neumann: Nein, ich weise diese Vorwürfe zurück. — Der Verteidiger des Boege beantragt, die Verhandlung abzubrechen, da Boege nicht mehr insbände sei, der Verhandlung zu folgen.

Die Verhandlung wird daraufhin auf Freitag vertagt. —

Drohende Stilllegung der Deutschen Werke.

Die Schließung der Kieler Werft der Deutschen Werke ist in bedrohliche Nähe gerückt. Da durch die Schließung etwa 5000 Arbeiter brotlos und Kiel und die angrenzenden Landgemeinden schwer geschädigt würden, fordert der Reichsrat Regierungskredite für das völlig auf Friedenszwecke umgestellte Unternehmen.

Die Deutschen Werke und mit ihnen die Kieler Werft sind in Form einer Aktiengesellschaft Reichseigentum. Das Reich hat für die Privatindustrie, nicht nur an der Ruhr, sondern auch an der Elbe, teils in der Form von Krediten und produktiver Erwerbsloshilfe, teils mit dem Handelslohn Gebernt von „Entschädigungen“ reiche Mittel zur Verfügung gestellt. Nach

im kommunistischen Parteifumpf steht. Dann wird er hinaus- „gereinigt“, damit der Sumpf klar bleibt. Auf Koenens kleinen Pump bei Barmat und ähnliche Korruption braucht man dagegen weniger einzugehen. Solche Dinge berechnen den Sumpf, so daß die Weltrevolution ungehindert waten kann. —

Bei der Totengräberarbeit.

Die Abenteuerer von Moskau, die als kommunistische und rote Gewerkschaftsinternationale firmieren, erlassen einen Aufruf „an alle deutschen Bergarbeiter“, in dem es zum Schluß heißt:

Die Klassenbewußten Arbeiter aller Länder unter Führung der kommunistischen Internationale und der roten Gewerkschaftsinternationale rufen euch auf, zum Kampfe zu schreiten. Er kämpft die Siebenhundertstunde! Müstet zum Kampfe! Die toten 136 Brüder dürfen nicht umsonst gefallen sein!

Die deutschen Bergarbeiter haben, als die heutigen Diktatoren von Moskau noch nicht daran dachten, gewerkschaftlich sich irgendwie zu betätigen, schon schwere Kämpfe gegen das Grubenkapital geführt. Sie haben vor zehn Monaten einen vierwöchigen Kampf um die Siebenhundertstunde gelieft und sie werden zum gegebenen Zeitpunkt diesen Kampf wieder aufnehmen. Den Zeitpunkt zu wählen, ist jedoch ihre ureigenste Angelegenheit. Sie werden sich diesen Zeitpunkt vom Grubenkapital auch dann nicht vorschreiben lassen, wenn diesem wie so oft, die zweifelhaften Elemente von Moskau zu Hilfe kommen.

Diesen Abenteuerern, die Geld und agents provocateurs nach Deutschland schicken, um hier Putsch zu organisieren und ehrliche deutsche Proletarier ins Unglück zu bringen, mögen zunächst einmal vor ihrer eignen Tür stehen. Wenn in dem Aufruf gegen die Affordschinderei, Unterernährung und die Arbeitslosigkeit Stellung genommen wird, dann genügt es, an die Hungerelöhne in Rußland, an das unmensliche Antreiberystem, an die Affordschinderei der Sowjetrepublik zu erinnern, wo selbst im Baugewerbe alle nur erdenklichen Arbeiten in Afford ausgeführt werden. Und wie steht es denn dort mit der „Einreihung der Arbeitslosen in den Produktionsbetrieb“? Prozentual dürfte Rußland, was die Arbeitslosigkeit betrifft, so ziemlich an der Spitze stehen.

Die Moskauer Abenteuerer, die nun schon seit Monaten im trauten Verein mit der deutschen Reaktion gegen die „Barmat-Sozialdemokratie“ hegen, obwohl auch heute noch kein Mensch die Verbrechen der Barmat und die Verantwortung der Sozialdemokratie für diese noch unbekanntem Verbrechen anzugehen weiß, schlagen auch in diesem Aufruf in dieselbe Kerbe. Demgegenüber sei einmal die „Promda“ vom 12. April 1924 zitiert, in der Karl Madel in seinem Nachruf an Stinnes folgendes schrieb:

Stinnes verstand es aber auch, einen nicht weniger harten Kampf gegen seine eigene Partei zu führen, wenn in ihr sich auch nur die geringsten Selbstständigkeitsneigungen zeigten. Der Führer der Deutschen Volkspartei, Stresemann, ist aus den Kreisen der jährlichen Textilindustrie hervorgegangen. Bei der Verteidigung ihrer Interessen, der Interessen der verarbeitenden Industrie, war er von Zeit zu Zeit gezwungen, seine eigenen Wege zu gehen. Das genigte, damit Stinnes ihm den Krieg erklärte. Er konnte diesen Krieg nicht in brutaler Form in seinen eigenen Zeitungen führen. Deshalb verjagte seine Agenten die kommunistische Presse mit Mitteilungen, die Stresemann kompromittierten. Von Stinnes Agenten erfuhr das Zentralorgan unrer Partei (d. h. die „Rote Röhre“), daß Stresemann von einem russischen Juden, dem Kaufmann Litwin, finanziert wird.

Daß die Nachfolger des Barismus mit Stinnes und anderen Großkapitalisten und Ausbeutern Geschäfte machen, sich dagegen weigern, mit reinen Arbeiterunternehmungen in Handelsbeziehungen zu treten, ist eine bekannte Tatsache. Diese Abenteuerer, die mit dem Großkapital einhergehenden Hand in Hand arbeiten, befehlen die Unverschämtheit, die deutschen Proletarier „zum Kampfe“ aufzurufen. Im übrigen rückt die deutsche Arbeiterklasse immer mehr ab von den Stipendiaten jener Moskauer Abenteuerer. Das muß angesichts der unverdächtigten Einmischung der Moskauer noch deutlicher und härter zum Ausdruck kommen. —

Bei den Deutschen Werken findet am 27. Februar ein Aufsichtsratsversammlung statt, in der programmatische Beschlüsse gefaßt werden sollen. Es handelt sich nicht nur um Geldbeschaffung, sondern auch um prinzipielle Auseinandersetzungen, die innerhalb des Vorstandes und zwischen den industriellen Mitgliedern des Aufsichtsrats und den behördlicherseits entsandten Vertretern erörtert werden. Verschiedene Betriebe sollen angeblich stillgelegt oder abgestoßen, andre wiederum durch Aufnahme neuer Produktionszweige erweitert werden, mit denen die Reichswerke eine neue Konkurrenz gegen die Privatindustrie bilden würden. Wahrscheinlich schon aus diesem Grunde stößt die Meinung oder doch ein Teil von ihr auf Opposition bei der Privatindustrie und deren parlamentarischen Vertretern. Unter andern soll es sich um die Aufnahme der Automobilfabrikation handeln. Die Reichswerke stellen bisher schon Motorräder her.

Nach dieser Meldung sieht es so aus, als ob den Deutschen Werken der Privatindustrie zuliebe die Kredithilfe gewährt werden sollte mit dem Endzweck, dieses wertvolle Stück Reichseigentum dem Privatkapital in die Hände zu spielen. Das Ganze wäre dann eine Expropriation nicht der Arbeiter durch das Reich, sondern umgekehrt des Reiches durch die Konzerne.

Unter diesen Umständen muß man auf die weitere Entwicklung dieses Kampfes, der auf dem Rücken von Tausenden von Arbeitern geführt wird, ein scharfes Auge werfen. — (Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Hartnäckige Katarrhe mit Husten bekämpfen Sie durch Sagomint, das allseits gelobt wird. Flasche 2.50 und 4.50. Hof-Apotheke, Breiter Weg 156.

Uns der Gewerkschaftsbewegung.

Schiedspruch in der Eisen- und Stahlindustrie.

Am Donnerstag fanden im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen statt über die strittige Arbeitszeitfrage für die Eisen- und Stahlindustrie, nordwestliche Gruppe. Es wurde ein Schiedspruch gefällt, der das bis zum 28. Februar bestehende Arbeitszeitabkommen mit folgendem am 1. April in Kraft tretenden Änderungen bis zum 31. August 1925 verlängert: a) Die Verordnung vom 20. Januar 1925 wird durchgeführt. b) Für die Arbeiter der weiterverarbeitenden Industrie beträgt die normale Arbeitszeit 56 Stunden wöchentlich (bisher 57 1/2). Diesen Schiedspruch lehnten Arbeitgeber und Arbeitnehmer ab. Es bleibt abzuwarten, ob das Reichsarbeitsministerium noch vor dem 1. März die Verbindlichkeitsklärung auspricht. In der Lohnfrage fällt der Schlichter für Rheinland-Westfalen am 10. Februar einen Schiedspruch. Der Spitzenlohn beträgt nunmehr ab 1. März für den Arbeiter 66 Pfg., für den Hilfsarbeiter 52 Pfg. Diesen Schiedspruch hatte der Arbeitgeberverband abgelehnt, die Arbeitnehmer angenommen und die Verbindlichkeitsklärung beantragt. Die Nachverhandlungen fanden ebenfalls am Donnerstag statt, und es bleibt abzuwarten, ob der Arbeitsminister dem Antrag der Arbeitnehmer stattgeben wird.

Keine Streitmehrheit auf den Seeschiffswerften. Die Arbeitnehmer der Seeschiffswerften haben am Dienstag mit erheblicher Mehrheit den vom Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedspruch abgelehnt, ohne aber die nach den Statuten nötige Stimmzahl für die Durchföhrung einer Vertriebsmässigung zu erzielen. Als die Arbeitgeber erwiderten, dass die Arbeitnehmer es nicht auf einen Streit ankommen lassen wollen, kündigt sie dem Schiedspruch zu. Damit unterliegt es keinem Zweifel, dass vom 1. März ab der neue Tarifvertrag gilt, der die neunstündige Arbeitszeit bis zum 30. September vorsieht und die garantierten Akkordtarife von 75 auf 90 Prozent des Zeitlohns heraufsetzt. Gleichzeitig tritt eine allgemeine Lohnerhöhung in Kraft, die in der ersten Stufe 5 Pfennig die Stunde beträgt.

Um Lohn und Arbeitszeit der Eisenbahner. Die Verhandlungen über die Löhne und die Arbeitszeit der Eisenbahner zwischen der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft und den am Tarifvertrags beteiligten Organisationen sind in der ersten Sitzung ohne Ergebnis geblieben. Die Gewerkschaften verlangten ein erheblich mehreres Entgegenkommen und wollen von ihren Forderungen nicht abgehen. Die Hauptverwaltung der Reichsbahn wird sich nun mit diesen Forderungen beschäftigen, worauf die Verhandlungen baldigt fortgesetzt werden sollen.

Volkssport.

Arbeiter-Sportartikel Stendal.

Anschließend sind 18 Delegierte eingezogen sind vier Schreiben vom Magistrat, die die Beteiligung am Heimfest betreffen. In der vorigen Sportartikulation wurde schon einmal über unsere Beteiligung am Heimfest gesprochen. Nachdem haben Verhandlungen mit dem Hauptauschuss stattgefunden. Da das Arbeiter-Sportartikel in dieser Aufmachung des Festes einen nationalitätlichen Charakter erhält, außerdem Verbindliche bestehen, wonach eine gemeinsame Veranstaltung mit bürgerlichen Vereinen abzulehnen ist, beschließt das Komitee, sich nicht an dem Fest zu beteiligen. Genosse Henniges, der Mitglied des Hauptauschusses war, schiedet dort somit aus.

Die Landes-Sportartikel-Sitzung findet am 15. März in Magdeburg statt. Das Komitee beschließt, die Genossen Hie, Henniges und Otto Müller als Delegierte zu entsenden. In den technischen Ausschuss gewählt werden Otto Borstell, Turn- und Sportverein 24, Gustav Lande, Turnverein, Willi Krüger, Sportverein 94, Gustav Fred. Radfahrer. Der technische Ausschuss wird in der nächsten Zeit zusammenzutreten und sich mit den Beratungen zum Reichsarbeiter-Sporttag zu beschäftigen haben.

Der diesjährige Reichsarbeiter-Sporttag soll gemeinsam mit den Gewerkschaften, die einen öffentlichen Anzug veranstalten sollen, besprochen werden. Da sich dieses Jahr eine Woche vor dem Heimfest der Winter ansetzt, müssen wir uns überlegen zeigen, dass wir bessere und wertvollere Volksfeste feiern. Massenveranstaltungen sind gewünscht. Am Abend des Arbeiter-Sporttages sollen im „Adem“ und in der „Union“ Feste stattfinden.

Eine Versammlung für alle Mitglieder des Sportartikels wird demnächst stattfinden, zu der am Samstag des Landes-Sportartikels und ein Vertreter des Vorstandes der Arbeiter-Sportvereine geladen werden sollen. Am 28. Februar veranstaltet der Sportverein 94 im „Adem“ Ringkampf, ebenfalls soll die Bezirksmeisterschaft im Ringen ausgetragen werden. Es folgte eine Ansprache über die Forderung des Kapellmeisters Gustav zu Arbeitervereinen. Er hatte einem Verein in letzter Woche die angeforderten vier Musiker für einen

Maskenball abgefragt. In der Bedrängnis wandte sich der Verein an die Musiker des Infanterieregiments, die auch spielen. Nun erfahren wir, dass es jener Kapellmeister fertiggebracht hat, diesen Musiker, die da gespielt haben, zu 4 Tagen Arrest zu verurteilen. Das Sportartikel erblickt hierin eine ungerechte Verurteilung und gibt den Vereinen anheim, hieraus die Konsequenz zu ziehen. Darauf wird die Sitzung geschlossen.

Fußball am Sonntag.

Table with columns: Verein, Gegner, Spielart, Schiedsrichter, Zeit. Includes teams like Sportfreunde I, Eintracht II, etc.

Nachdem die Serienspiele der 1. Klasse ihren Abschluss gefunden haben, beginnen die Kreise mit Gesellschaftsspielen. Am Sonntag finden in Magdeburg vier erstklassige Spiele statt.

Sportfreunde haben die Braunschweiger Turner nach hier verpflichtet. Die Turner stehen im 5. Bezirk an zweiter Stelle, sie sind als technisch beste Mannschaft im 5. Bezirk anzusprechen. Das Spiel wird reich an spannenden Momenten werden, da die Sportfreunde-Mannschaft den Braunschweigern an Technik ebenfalls überlegen ist.

Auf der Tabelle tritt Borussia gegen den Platzbesitzer an. Beide Mannschaften haben während der Serienspiele nicht zusammengekommen, deshalb dürfte man auf das Treffen gespannt sein. In ihnen können die Mannschaften wohl als gleichwertig anzusprechen.

Turn 07 und Sturm Niederradeleben werden ein Gesellschaftsspiel auf dem Sturm-Platz zum Auszug bringen. Was Sturm an Technik im Voraus hat, werden die Niederradeleber an Eifer zeigen.

Zum Entwcheidungsspiel auf dem neu errichteten Sportplatz auf Platz 1 in Dudau hat der Magdeburger M. V. C. einen sehr guten Gegner verpflichtet. Salis-Wormitz, als derzeit beste Mannschaft bekannt, wird ein auf der Höhe stehendes Spiel durchführen; die Buchauer werden sich dem anpassen, so dass sicher ein gutes Sportgezeig wird.

Erwähnenswert ist noch das zum Auszug kommende Jugend-Verderbi. Eine Auswahlmannschaft, welche aus Jugendspielern von Sportfreunde, Borussia und Eintracht sich besteht, wird gegen die 1. Jugendmannschaft von B. f. V. antreten. Beide Mannschaften werden zeigen, was sie an Technik und Ballbehandlung gelernt haben. Wir glauben, schon im Voraus sagen zu können, dass dieses Spiel sicher manches erstklassige Spiel überflügeln wird. Um 2 Uhr Borussia-Platz (Sedanring).

Alle am Sonntag auszutragenden Spiele sind jedem Fußballanhänger zum Besuch zu empfehlen.

Handball am Sonntag.

Table with columns: Verein, Gegner, Spielart, Schiedsrichter, Zeit. Includes teams like Eintracht I, Borussia, etc.

Raffball.

Preser I | Reinholdenleben I | Serienspiel | Neue Neustadt | 12-1

Mitteilungen der Sportvereine.

Jugend-Sporttag. Am 1. März findet in Groß-Ottensleben ein Jugend-Sporttag der Fußballer statt. Da nun die Jugend an diesem Tage im Idealfall den Volkssport, werden soll, ist es sehr zu empfehlen, dass die uns noch abwesenden Jugend-Anführer die Parole mit lauten: Am 1. März nach dem Heimfest-Platz in Groß-Ottensleben. Die Jugendmannschaften treffen sich um 11 Uhr an der Endstation Sudenburg.

Freie Turner Seemannsabend. Spiel- und Fußball-Abteilung am Freitag den 27. d. M. 8 Uhr abends im Seemannsabend im Wand-Club Seemannsabend und zum Grod-Ottensleben I.

Seny all in Seemannsabend. Am Sonntag treffen sich in Seemannsabend im Wand-Club Seemannsabend und zum Grod-Ottensleben I.

Schiedsrichter im Handball. Am 4. März abends 8 Uhr findet in der Neuen Neustadt, unter Leitung eines Schiedsrichter-Präsidenten, im Handball statt für folgende Vereine: Neue Neustadt, Eintracht, Sturm 07 und Eintracht.

Sportnotizen.

Wegnahme im „Kriehpols“. Seht den „Kriehpols“ am 2. Februar im „Kriehpols“ breitet der Direktor seine Kräfte aus. Genosse Henniges als wertvollster der Sportartikels im „Kriehpols“. Mit der Geduld und der Ausdauer, die er zeigen werden, was aber in ihrer Bedeutung hervorgehoben werden muss, ist es zu wünschen, dass die Teilnehmer, denen für dieses Geld schickte Kampfe geschildert wurden.

Im ersten Kampfe Severan gegen Striebel produzierten sich Leute, die gegen den schicklichen Magdeburger Amateur keine zwei Kunden haben würden. Die besten würden es überhaupt als Dilettanten empfinden, gegen denartige Gegner in den Ring zu gehen. Prüllt heute mit seinem Gegner Ludwig jedes Wunden im Ring herum. Ihre Schläge waren so

hart, dass auch ein überjähriges Kind sie ohne Schaden hinnehmen könnte. Der Kampf begann gegen 8 Uhr nachmittags mit einem schnellen Ende. In der dritten Runde führte Seemannsabend zum Sieg, nach einer längeren Verweilung aus. Dabei stellte sich heraus, dass noch nicht einmal ein Zug befreit war.

Der Hauptkampf war auch der Hauptstand. Schwemmler erlitten im Ring als Löwe er eben aus einer Kraftanstrengung. Eine Liebermann gab es in der dritten Runde, als E. f. W. ein tieferer Sieger ohne irgendeinen Anlass erhalten zu haben, umfiel und erst bei neu wieder hochkam. Dabei martierte er den schwer Angelegenen. Wie es dann möglich war, dass noch in derselben Runde der feste Verlierer sich wie ein auf trotzte, geschah er durch ein Wunden und ausgedehnt wurde, blieb jedoch unversehrt. Ein Kapitel für sich war der Ring über, der im Ring herumtanzte und durch sein unvorsichtiges Eingreifen jeden Kampf unentschieden machte. Neue Freunde sind dem Vorpost durch diese Veranstaltung sicher nicht gewonnen worden. Die Besucher haben allen Grund, den besten Braunschweiger und kämpfer Geduld auf die Finger zu klopfen, wenn sie nicht wollen, dass ihr Sport in Verfall kommt.

Ständige Sportberichterstattung Magdeburg. Am Montag abends 8 Uhr erscheint an der bekannten Stelle. K. S. Berichterstattung dort.

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Seite 30 Goldpfennige, aufgenommen. Giesse, Wilhelmstadt. Am Sonnabend den 28. Februar, abends 8 Uhr, Verammlung im „Wilhelmstadt“-Kof. Arbeiter-Samariter-Bund. Am Sonntag den 1. März, Verammlung im alle bei Solis (Schichtstrasse). Wahl des Bundes-Delegierten. Landtag. Vereinigung ehemaliger Soldaten. Am Sonntag den 1. März, von 10 bis 12 Uhr, wichtige Verhandlung in der Drahtwerke, 3 Treppen. Kreisverband der Kriegsgeschädigten und Kriegeshinterbliebenen. Am 1. März, abends 8 Uhr, Verammlung im „Wilhelmstadt“-Kof. Deutscher Sprachverein. Am 5. März, abends 8 Uhr, Verammlung im „Wilhelmstadt“-Kof. Die Vorstanderversammlung des Deutschen Sprachvereins. Am 5. März, abends 8 Uhr, Verammlung im „Wilhelmstadt“-Kof. Freie Turner. Am 2. März, abends 8 Uhr, Verammlung im „Wilhelmstadt“-Kof. Am Sonntag abends 8 Uhr, Verammlung im „Wilhelmstadt“-Kof. Am Sonntag abends 8 Uhr, Verammlung im „Wilhelmstadt“-Kof.

Briefkasten.

Burg, Klein-Ottensleben und andre. Vereinskalender. Notizen können nur gegen Vorauszahlung, die Seite 30 Goldpfennige, aufgenommen werden.

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Höhe, Datum. Includes locations like Pardubitz, Brandeis, etc.

Wetterbericht.

Das westliche Tiefdruckgebiet verlagert ohne wesentliche Veränderung, entwickelt auf seiner Südseite aber immer noch weitere einzelne Störungsbereiche, von denen eins in den letzten Nachthunden unter Gebiet mit leichten Niederdrücken passierte. Im Nordwestdeutschland fällt heute reichlich auf einem grossen Gebiet Regen. Die nächste Störung liegt am Freitag morgen über dem westlichen Frankreich. Sie kann in der Frühe des morgigen Tages Mitteldeutschland erreicht haben und hier mit starker Bewölkung und einzelnen Niederschlagschauern verbunden sein. Der Witterungscharakter wird sich im allgemeinen nicht wesentlich ändern, und auch die Temperatur keinen grossen Wechsel erfahren. Aussichten für Sonnabend: Fortdauer des unbeständigen milden Wetters mit vereinzelten Regenschauern. (Schluss des redaktionellen Teiles.)

Neue Schuhpflege!

Wenn Sie ein elegantes Aussehen Ihrer Schuhe Wert legen, so dürfen Sie nicht unachtsam sein, sondern, hartnäckig, unangenehm riechender Schuhe, nach kurzer Zeit ist das empfindliche Leder unerschütterlich widerstandsfähig. Geben Sie deshalb die schützende, überlebensfähige Colerone Taberan. Gibt schon in kleinen Mengen einen jantwischen Glanz, verleiht nie und nimmer Gebrauch in der Tube für Haushalt und Reise leicht, hart und praktisch. Alles unangenehmliche Leder bekommt neues Aussehen. Für feines Schuhwerk unentbehrlich. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Mehlbude Hermann Dorendorff Futtermittel. Table with columns: Getreide, Preis. Includes items like Gerste, Weizen, etc.

Stadttheater. Andine. 5. littoral Morgenveranstaltung. Dante. Die ersten Menschen.

Wilhelm-Theater. Offene Verkellung. Dies irae.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Perwollene Handlung. Brauereibewirtschaftung.

Maskenball. Am Sonntag den 1. März 1925 findet unser diesjähriger großer Maskenball im jänl. Räumen des Stadtparks statt.

Allgem. Ortskrankenkasse Magdeburg. Der Beitrag zur Erwerbslosenfürsorge ist vom Arbeitsamt für März 1925 auf 1/2 vom Lohn oder Grundlohn festgesetzt worden.

Karl Döhring. Die trauernden Hinterbliebenen. Martha Andrian. Am 25. Februar wurde unsere liebe Gangeschwester Frau Martha Andrian im blühenden Alter von 33 Jahren durch den Tod uns entzogen.

Ständesamtliche Nachrichten. Die Magdeburger Stadt. Todesfälle. 25. Februar: Gerhard Gottfried, 1 J. Friedrich, geb. Ludwig, verm. Wäse, Ehefrau des Arbeiters Oskar Müller, 61 J. Albert Heinrich Hoffmeister, 4 J. Anna geb. Freiberg, Ehefrau des Schlossers Hugo Kühn, 49 J. Wilhelmine Luise Krenas geb. Umbach, 68 J.

Polizei-Untersuchungsamt. Fritz Richter. unferntmüthigen Dank. Besonderen Dank den Eltern und Verwandten der Ehefrau des Arbeiters Karl Richter, 27 J. Paul, Sohn des Schlossers Wilhelm Richter, 6 J. Stellmachermeister Andreas Weiprecht in Lanarum, 65 J. Eigarre-macherin Frau El. Haber. 70 J. Erzieher, 68 J. Schlosser Walter Kuntz, 73 J. Paul, Sohn des Erziehers Karl El. Richter, 1 J.

Polizei-Untersuchungsamt. Fritz Richter. unferntmüthigen Dank. Besonderen Dank den Eltern und Verwandten der Ehefrau des Arbeiters Karl Richter, 27 J. Paul, Sohn des Schlossers Wilhelm Richter, 6 J. Eigarre-macherin Frau El. Haber. 70 J. Erzieher, 68 J. Schlosser Walter Kuntz, 73 J. Paul, Sohn des Erziehers Karl El. Richter, 1 J.

Aussteller

sind Heim!



Ausstellung in allen Räumen und Fenstern unseres Hauses!
Angebote, die Ihr Interesse erwecken müssen!

Siegfried Lohm

Webwaren * Breitweg 58/60

Konfirmanden-Anzüge Prüfungs-Anzüge

Es ist eine Eigenart unserer fertigen Kleidung, daß auch das billigste Stück wirklich gute Verarbeitung und feine Formen aufweist, und das eleganteste Stück einen außergewöhnlich niedrigen Preis trägt.

Konfirmanden-Anzüge

1- und 2-reihig
Mk. 20.- 22.- 24.- 26.- 28.- 30.-

Konfirmanden-Anzüge

beide Luftlöcher
Mk. 33.- 36.- 38.- 40.- 42.-

Konfirmanden-Anzüge

Erste für Maß
Mk. 45.- 52.- 55.- 58.- u. höher

Prüfungs-Anzüge

in allen modernen Farben
Mk. 18.- 22.- 26.- 33.- u. höher

Schreiber & Sundermann

Ecke Schrotdorfer Straße.

Breiter Weg 127.